

AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL



PROVINCIA AUT. DI BOLZANO-ALTO
ADIGE

REALGYMNASIUM

SPRACHENGYMNASIUM

TECHNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE

LICEO SCIENTIFICO

LICEO LINGUISTICO

ISTITUTO TECNOLOGICO

“J. Ph. Fallmerayer”

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates: Klasse 5AT

Fachoberschule für den technologischen Bereich Fachrichtung Informatik

verabschiedet vom Klassenrat am 7. Mai 2024

Fachlehrer*in

Fissneider Petra

Folino Vincenzo

Hilpold Doris

Campidell Gaby

Rainer Ulrich

Trenkwalder Michael

Larcher Alexander

Bacher Ivan

Plaickner Josef

Amplatz Eva

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin | Renate Klapfer

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachengymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Fachoberschule für den technologischen Bereich: Fachrichtung Informatik

Zu unserem Oberschulzentrum gehört seit 1. September 2011 auch eine technologische Fachoberschule (TFO) mit der Fachrichtung Informatik, wobei diese Schwerpunktsetzung erst im Triennium zum Tragen kommt.

Erstes Biennium mit orientierendem Charakter

In den ersten beiden Jahren an der technologischen Fachoberschule werden Grundlagen sowohl in den allgemeinbildenden als auch in den technischen Fächern gelegt, wobei sich die technologischen Fachoberschulen des Landes auf ein gemeinsames Ausbildungsangebot geeinigt haben. Deshalb können die SchülerInnen nach dem Biennium auch ohne weiteres an eine andere technologische Fachrichtung wechseln. Das hat den Vorteil, dass sich die SchülerInnen nicht gleich nach der Mittelschule für eine bestimmte Fachrichtung entscheiden müssen; es bietet sich die Möglichkeit, die ersten zwei Jahre an jener Schule zu verbringen, die näher am Wohnort liegt, und erst ab der dritten Klasse den Schulort zu wechseln, um die angestrebte Fachrichtung zu besuchen.

In den ersten zwei Jahren erhalten die SchülerInnen in einer breit angelegten Form die nötige Vorbereitung, um in den darauffolgenden drei Jahren die verschiedenen Fachrichtungen der technologischen Fachoberschulen besuchen zu können, ohne Ergänzungsprüfungen ablegen zu müssen. Zu diesem Zwecke erhalten sie neben den theoretischen Grundlagen für die technische Ausbildung im Rahmen von Laboratorien reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung und Erprobung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Daneben wird durch die Sprachen und die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auch die Grundlage für eine gediegene Allgemeinbildung und die im Berufsleben erforderlichen fundierten sprachlichen Kenntnisse gelegt, die die Persönlichkeit der Jugendlichen in ihren verschiedenen Aspekten fördert.

Fachrichtung Informatik

Die Fachrichtung Informatik bereitet in gezielter Form auf den direkten Berufseinstieg im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung vor, für den eine erhöhte Arbeitskräftenachfrage besteht. Zudem bereitet das Triennium auf eine postsekundäre oder universitäre Ausbildung im technischen Bereich vor. Die fachspezifischen Fächer wie Informatik, Systeme und Netzwerke, Mathematik, Technologie und Planung von Kommunikationssystemen haben das Ziel, das notwendige Wissen aufzubauen, damit die SchülerInnen Softwarepakete für verschiedene Anwendungsbereiche entwickeln, kleine Systeme für lokale Netzwerke entwerfen sowie Datenverarbeitungssysteme für Produktionsbetriebe planen können. Daneben werden Kompetenzen im Bereich der EDV-Beratung, der Überwachung von EDV-Systemen sowie in der Mitarbeit in Teams entwickelt.

Die allgemeinbildenden Fächer haben in dieser Fachrichtung die Funktion, die kommunikative Kompetenz, das Wertebewusstsein und das soziale Wissen in dem Ausmaß zu vermitteln, dass die SchülerInnen ihre Rolle als mündige und verantwortungsbewusste StaatsbürgerInnen erfüllen können, für berufliche Herausforderungen gerüstet sind und auch den Anforderungen eines Universitätsstudiums gewachsen sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Physik	2	3			
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Chemie	2	3			
Technologien und Technisch Zeichnen	3	2			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Telekommunikation			3	3	
Mathematik	4	4	4	4	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen			4	3	4
Informatik	2		6	6	7
Systeme und Netze			4	5	4
Projektmanagement und Betriebsorganisation					3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	35	35	36	36	36

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A080	Fissneider Petra	3
Italienisch 2. Sprache	A079	Folino Vincenzo	3
Englisch	AB24	Hilpold Doris	3
Geschichte	A080	Fissneider Petra	2
Mathematik	A026	Campidell Gaby Stauder Lorenz (2 Std. Fachintegration)	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	A041 B016	Rainer Ulrich Trenkwalder Michael	4 2 co
Informatik	A041 B016	Rainer Ulrich Trenkwalder Michael	7 3,5 co
Systeme und Netze	A041 B016	Larcher Alexander Bacher Ivan	4 2 co
Projektmanagement und Betriebsorganisation	A041	Larcher Alexander	3
Bewegung und Sport	A048	Plaickner Josef	2
Katholische Religion	S004	Amplatz Eva	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AT setzt sich aus folgenden Schüler:innen zusammen:

1. Brunner Alex
2. Erlacher David
3. Frener Wilma
4. Frenes Selina
5. Gasser Miguel Angel
6. Mairhofer David
7. Mayr Damian
8. Pedevilla Alex
9. Pernthaler Daniel
10. Priller Patrick
11. Puner Dominik
12. Reifer Fabian
13. Röggl Philipp
14. Rungg Laurin
15. Stocker Daniel
16. Weissteiner Renè
17. Zelger Matthias

Klassenvorstand ist die Lehrperson Campidell Gaby.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Trenkwald Michael.

4. Der Bericht über die Klasse

Die Klasse 5AT setzt sich aus 17 Schüler:innen zusammen (2 Mädchen, 15 Jungen). Die meisten besuchen die Schule seit der 1. Klasse, vier sind in der 3. Klasse dazugekommen, einer in der 4. Klasse.

Die Klasse zeichnete sich seit dem 1. Schuljahr durch zielstrebiges Arbeiten und großes Interesse aus. Vor allem einige Schüler erbrachten während ihrer gesamten Schullaufbahn sehr konstante und weit überdurchschnittliche Leistungen, aber auch der Großteil der anderen arbeitet engagiert mit, sodass das Niveau trotz des Leistungsgefälles insgesamt über dem Durchschnitt liegt. Im Laufe der Jahre machte die Klasse immer wieder durch herausragende Leistungen bei Wettbewerben auf sich aufmerksam, sei es durch einzelne Schüler:innen (bei verschiedenen Mathematik-Wettbewerben, Informatik-Olympiaden und in der Italienisch-Olympiade), sei es als gesamte Klasse im Schuljahr 2022/23, als sie beim Nachhaltigkeitswettbewerb der drei Bildungsdirektionen mit ihrem Projekt den 1. Preis gewannen.

Die Klassengemeinschaft ist gut, die Schüler:innen helfen sich gegenseitig, was zu einer angenehmen und entspannten Atmosphäre im Unterricht führt. Offene Arbeitsformen funktionieren sehr gut, die Schüler:innen arbeiten sehr selbstständig. Der Umgangston untereinander und gegenüber den Lehrpersonen ist stets höflich und respektvoll, die Kommunikation funktioniert reibungslos.

Mit Ausnahme der ersten beiden Jahre erfolgte der Unterricht regelmäßig im Klassenverband, wobei vor allem in den technischen Fächern Informatik, Systeme und Netze, Technologie und Planung, Telekommunikation (3./4. Klasse) und Projektmanagement und in Mathematik oft eine zweite Lehrperson (Kopräsenz bzw. Fachintegration) beteiligt war.

In der 5. Klasse wurde in den technischen Fächern im Rahmen des Startup-Lab über mehrere Wochen das Projekt „Golfcar“ durchgeführt. Im April wurde dafür der Unterricht in allen Fächern eine Woche lang aufgehoben, die restliche Zeit wurde von den Lehrpersonen der technischen Fächer zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes ist es, ein selbstfahrendes Auto zu bauen, das in der Lage ist, auf einem in Größe und Form vordefinierten (mit Banden begrenzten) Spielfeld einen Golfball zu finden und in ein Zielareal zu transportieren.

Als Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung bzw. zum Aufholen von Lernrückständen beteiligte sich die Klasse im Jänner an der Aufhol- und Förderwoche, in der die Schüler:innen nach eigenen Interessen Förderkurse in verschiedenen Bereichen wählen und belegen durften oder die Möglichkeit hatten, Lernrückstände im Rahmen von gezielten Aufholkursen zu beheben. Zusätzlich dazu konnten die Schüler:innen in mehreren Fächern binnendifferenziert arbeiten, indem sie das Arbeitstempo und den Schwierigkeitsgrad der Aufträge an ihre Fähigkeiten anpassen konnten.

Im Rahmen der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen unternahm die Klasse in der vierten Klasse eine Reise nach Berlin. In der fünften Klasse wurden einige eintägige Ausflüge (Dolomitenfront in Sexten, RAS Sendeanlage Kronplatz, Workshop zu Human Rights an der Eurac) und Lehrausgänge (Theater, Betriebsbesichtigungen, Vorträge) durchgeführt. Bei diesen unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen zeigten sich die Schüler:innen immer sehr verlässlich und verhielten sich korrekt.

Wahlangebote: Die Schule stellte im Schuljahr folgende Wahlangebote zur Verfügung: Vorbereitung für die Sprachzertifizierung PLIDA, Klettern, Scholorchester, Nähmaschinenführerschein

Prüfungssimulationen:

Deutsch schriftlich: 16. Mai 1.-4. Stunde

Systeme und Netze schriftlich: 15. Mai 3.-6. Stunde

Fächerübergreifendes Gespräch: 1. Woche im Juni

Die Vorbereitung auf die Arbeit mit dem Impulsmaterial erfolgt im Fachunterricht.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2021/2022	4. Klasse - 2022/2023	5. Klasse – 2023/2024
Deutsch	Fissneider Petra	Fissneider Petra	Fissneider Petra
Italienisch 2. Sprache	Vitali Andrea	Vitali Andrea	Folino Vincenzo
Englisch	Hilpold Doris	Hilpold Doris	Hilpold Doris
Geschichte	Fissneider Petra	Fissneider Petra	Fissneider Petra
Mathematik	Campidell Gaby / Melchiori Matteo (Fachintegration)	Campidell Gaby / Melchiori Matteo (Fachintegration)	Campidell Gaby / Wieser Jolanda (Fachintegration) – ab 22.01.2024 Stauder Lorenz
Informatik	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael
Systeme und Netze	Lechner Marion (ab 17.02.2022 Steiner Tobias) / Hvala Maximilian	Larcher Alexander / Soller Daniel (ab 21.11.22 Kager Johannes Ralph – ab 06.03.2023 Furlan Simon)	Larcher Alexander / Bacher Ivan
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael	Rainer Ulrich / Trenkwalder Michael
3.+4. Kl. Telekommunikation 5. Kl. Projektmanagement	Torggler Michael / Gostner Günther	Gostner Günther (ab 01.12.2022 Torggler Michael) / Baldauf Johann (ab 01.12.2022 Gostner Günther)	Larcher Alexander
Bewegung und Sport	Plaickner Josef	Plaickner Josef	Plaickner Josef
Katholische Religion	Tardivo Susanne	Amplatz Eva	Amplatz Eva

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Finanzielle Bildung

Beteiligte Fächer: Mathematik, Geschichte, Projektmanagement und Betriebsorganisation

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Mathematik	Preistheorie (Angebot, Nachfrage, Preiselastizität) Marktformen (Monopol, Polypol, Oligopol) Kostentheorie (Gesamtkosten, Fixkosten, variable Kosten, progressive und degressive Kosten, Betriebsoptimum und –minimum, lang- und kurzfristige Preisuntergrenze) Gewinnrechnung, Deckungsbeitrag, Cournotscher Punkt	Theorie und Anwendungen im Zusammenhang mit Differentialrechnung
Geschichte	Weltwirtschaftskrise, wirtschaftliche Situation Europas der Nachkriegszeit	Börsencrash, Aufstieg der USA als Weltwirtschaftsmacht und Einfluss auf die wirtschaftliche Situation Europas
Projektmanagement und Betriebsorganisation	Marktformen (Monopol, Polypol, Oligopol) Preistheorie (Angebot, Nachfrage, Preiselastizität) Geld, Inflation-Deflation, EZB, Konjunkturzyklen, Fiskalpolitik	Theorie und praktische Übungen zu Preisbildung Geldschöpfung

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: KI

Beteiligte Fächer: Englisch, Deutsch, Italienisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Englisch	Aktuelle Entwicklungen von KI Zukunftsvisionen Gefahren und Chancen Ethische Fragestellungen	Gefahren von KI (fake news, bias, Gefahren für die Demokratie), Regulierungsversuche (EU Act), Zukunftsvisionen (AGI)
Deutsch	Klassenlektüre "Maschinen wie ich"	Entwicklung KI; ethische Fragestellungen, Chancen und Gefahren
Italienisch	Cos'è l'Intelligenza Artificiale Come l'intelligenza artificiale può aiutare la didattica	Principali strumenti per efficientare e automatizzare processi e flussi di lavoro Metodi didattici attraverso l'intelligenza artificiale

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg

Beteiligte Fächer: Englisch, Deutsch, Geschichte, Italienisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Englisch	Krieg und gesellschaftlicher Umbruch Krieg und technische Entwicklungen	Turing und die Decodierung von Enigma im Zweiten Weltkrieg Gesellschaftlicher/technischer Wandel durch Krieg
Geschichte	Krieg und Krisen im Wandel der Zeit	Alte und neue Kriegssituationen: Ursachen und Auswirkungen, internationale Institutionen
Deutsch	Klassenlektüre: "Der Vorleser" Kriegsliteratur: "Im Westen nichts Neues"; expressionistische Lyrik; Schreiben während des Krieges Nachkriegsliteratur	Aufarbeitung von Krieg und Vergangenheitsbewältigung, Nachkriegsjustiz, Umgang mit Krieg und Kriegserlebnissen an Beispielen aus der Literatur
Italienisch	Ungaretti e Futurismo	Immagine e rappresentazione della guerra. Confronto tra Ungaretti e Futurismo

4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Menschenrechte und Menschenwürde

Beteiligte Fächer: Englisch, Geschichte, Italienisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Englisch	Menschenrechte Kolonialismus und Postkolonialismus	Entstehungsgeschichte der Menschenrechte Chancen und Schwierigkeiten Beispiele und Fragestellungen (Menschenrechte und KI, Beispiele von Rassentrennung usw.) Diskussion um die Rückgabe von kolonialem Raubgut am Beispiel des British Museum Umgang mit fremden Kulturgütern
Geschichte	Kolonialismus und Postkolonialismus	Umgang mit anderen Kulturen und Minderheiten
Italienisch	Fascismo: leggi razziali L'Opzione in Alto Adige (Zoderer: ce n'andammo)	Le leggi razziali in Italia durante il fascismo Il dramma dell'opzione in Alto Adige attraverso una biografia

5. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Golfcar

Beteiligte Fächer: Informatik, Technologie und Planung, Systeme und Netze, Projektmanagement

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Informatik	Golfcar – Webseitenprogrammierung und Datenbanken	Erstellung einer Webseite für die Präsentation des Start-ups. Tagebucheinträge in einer Datenbank ablegen und auf der Webseite anzeigen.
Technologie und Planung	Golfcar – Planung und Webservices	Planung und Umsetzung des Projekt anhand eines Vorgehensmodells Webseitenplanung für Webseite in Informatik Schnittstellen anhand Webservices ansprechen
Systeme und Netze	Golfcar – Erstellung des Autos und der enthaltenen Elektronik	Zusammenbau der Komponenten Zusammenarbeit der Komponenten
Projektmanagement und Betriebsorganisation	Golfcar – Planung und Management	Einteilung der Teams und Verteilung der Teamrollen Planung der Ressourcen Einkauf von Komponenten
Englisch	Selbstfahrende Autos	Ethische Fragestellungen zum Entscheidungsverhalten von selbstfahrenden Autos in Gefahrensituationen

6. Gesellschaftliche Bildung

Zusätzlich zum Gesundheitstag (8 Stunden) wurde die gesellschaftliche Bildung in Form von Modulen behandelt, welche im November 2023 und März 2024 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 20.11. - 24.11.2023

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Technologische Fachoberschule: Mathematik, Projektmanagement
- Angebot der Schulbibliothek: Rhetorik – Untersuchung „die Rede“ in der Klasse

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AT 16 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes

Funktionen
Arten des Geldes

2) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen

Bedeutung der Geldwertstabilität
Ursachen der Geldwertschwankungen
Die Geldmenge und das Bankensystem
Funktionsweise der Geldpolitik
Inflation in der Weimarer Republik

3) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates
Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese

4) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?

Das Yin und Yang eines Marktes
Treffpunkt Markt

5) Marktformen

Monopol
Oligopol
Polypol

6) Preistheorie

Angebot und Nachfrage
Preiselastizität

7) Kostentheorie

Ertragsgesetzliche Kostenfunktion und ihre Eigenschaften
Grenzkosten
Betriebsoptimum, -minimum, lang- und kurzfristige Preisuntergrenze

8) Gewinnrechnung

Gewinn Grenzen, Break-Even-Point, Gewinnmaximum
Cournotscher Punkt

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinigten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 18.03. – 22.03.2024

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Technologische Fachüberschule: Englisch, Geschichte, Religion
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AT 13 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen

Ziele und Grundsätze
Aufgaben
Organe der Vereinten Nationen
Der Sicherheitsrat
Die Generalversammlung
Der Generalsekretär
Die WHO
Verwandte Organisationen (WTO)

Die Europäische Union

Geschichte der Europäische Union

Das politische System der Europäischen Union
Die Organe der Europäischen Union
Warum Europa

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent*innen, Autor*innen und Politiker*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler*innen kontinuierlich zu stärken:

1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
- Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
- Vorträge von Expert*innen

2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
- Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
- Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler*innenschaft für die Schüler*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
- Universitätsstudent*innen informieren die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Berufsvorstellungen für die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
- Tag der offenen Tür
- Führungen und Schnupperunterricht
- Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
- Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
- Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
- Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,

- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor*innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, das sich an Schüler*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Technologische Fachoberschule mit Schwerpunkt Informatik und Telekommunikation

Klasse/Mindeststundenkontingent	Angebot
3. Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4. Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: 15 Stunden 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 2. Schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: mind. 36 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - o Tag der offenen Tür
 - o Führungen und Schnupperunterricht
 - o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist. Falls Schüler*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler*innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler*innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Nächste Schritte
- etc. ...

8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten
 - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
 - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
 - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.
2. Struktur der Aufgabenstellungen
 - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
 - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
 - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.
3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden
4. Themenbereiche

Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:

 - Künstlerischer Bereich
 - Literarischer Bereich
 - Historischer Bereich
 - Philosophischer Bereich
 - Naturwissenschaftlicher Bereich
 - Technologischer Bereich
 - Ökonomischer Bereich
 - Sozialer Bereich

Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.

5. Ziele der Prüfung

Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien“ dargelegt.

Im Bereich „Sprache“ zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache“, insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte

differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen“ können.

Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar“; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen.“

Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.

Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.

Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte **(60 Punkte max.)**

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten **(40 Punkte max.)**

Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben

- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

Punkteberechnung (für das Schuljahr 2023/24):

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

**Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung
der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule**

**FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
TECHNOLOGISCHEN BEREICH**

Kodex ITIA

FACHRICHTUNG: INFORMATIK UND TELEKOMMUNIKATION

SCHWERPUNKT: INFORMATIK

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung bezieht sich auf typische Arbeitssituationen in einem technisch-praktischen Umfeld und erfordert, dass der Kandidat/die Kandidatin die technologischen und organisatorischen Problematiken im vorgegebenen Fall erkennen und dafür Lösungen vorschlagen kann, die sich in Analyse, Vergleich, Wahl, Bemessung, Entwicklung und Implementierung, Optimierung, Diagnostik und Dokumentation gliedern können.

Prüfungsaufgabe: Darlegung eines praktischen Falls anhand von Problemsituationen, Daten, Dokumenten.

Die Struktur der Prüfung sieht einen ersten Teil vor, den alle Kandidaten durchführen müssen, gefolgt von einem zweiten Teil, der aus einer Reihe von Fragen besteht, aus denen der Kandidat/die Kandidatin entsprechend der in der Prüfungsaufgabe enthaltenen Angaben wählen wird.

Für den Fall, dass das Ministerialdekret, das laut Art. 17, Absatz 7 des gesetzesvertretenden Dekrets 62/2017 jährlich erlassen wird, für die zweite schriftliche Prüfung mehrere Fächer vorsieht, wird sowohl für den ersten Teil als auch für die Fragen des zweiten Teils die Prüfungsaufgabe so vorbereitet, dass Themen, Sachgebiete, Problemstellungen vorgeschlagen werden, die es ermöglichen, die laut Bildungszielen erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung fächerübergreifend auf integrierte Weise zu ermitteln.

Dauer der Prüfung: sechs bis acht Stunden.

Schultypspezifische Fächer der zweiten schriftlichen Prüfung:

SYSTEME UND NETZE
<p>Grundlegende Themenbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsnetze und ihr Betrieb: Aufbau, Geräte, Protokolle für lokale und geografische Netzwerke von Computern oder anderen, festen oder mobilen Vorrichtungen. • Netzwerkdienste: verteiltes <i>Client-Server</i>-Modell für Netzwerkdienste; Protokolle der Anwendungsebene; Zweckmäßigkeit, Merkmale und Konfiguration von Anwendungsdiensten; virtualisierte Maschinen und Dienste. • Sicherheit der IT-Systeme und der Netzwerke: Gefahrenarten und entsprechende Gegenmaßnahmen; kryptografische Verschlüsselungen und deren Anwendung; Konfiguration von Geräten und Dienstleistungen für die Sicherheit der Netzwerke und Systeme; wesentliche rechtliche Aspekte.
<p>Ziele der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angehen von problematischen Situationen durch Anwendung kognitiver Strategien und Arbeitsweisen, die auf die Entwicklung von IT-Lösungen und Netzwerkinfrastrukturen ausgerichtet sind. • Auf der Grundlage ihrer funktionellen Eigenschaften und des vorgegebenen Kontextes, begründete Wahl und Konfiguration geeigneter Vorrichtungen, Geräte, Protokolle und Dienstleistungen. • Identifikation von Sicherheitsproblematiken und möglichen Lösungen im Einklang mit dem vorgegebenen Kontext. • Erarbeitung von Projekten nach konsolidierten Verfahren und Sicherheitskriterien. • Erstellen von technischen Berichten und Dokumentation der Projektaktivitäten.

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Kenntnisse in Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche der schultypspezifischen Fächer	4
Fachspezifische Kompetenzen in Bezug auf die Prüfungsziele, insbesondere im Hinblick auf die Analyse und das Verständnis der vorgelegten Problemstellungen und der angewandten Lösungsmethoden	6
Vollständige Lösung der Prüfungsaufgaben, Schlüssigkeit/Richtigkeit der Ergebnisse und der technischen Ausführungen und/oder der technisch-grafischen Darstellungen	6
Fähigkeit, zu argumentieren, Zusammenhänge zu erkennen, Informationen klar und umfassend unter Anwendung der spezifischen Fachterminologie zusammenzufassen	4

Modalitäten und Bewertungsraster für die Durchführung der dritten schriftlichen Prüfung aus Italienisch

Auszüge aus dem Dokument

“Esame di Italiano seconda lingua nell’ambito dell’esame di Stato della scuola secondaria di secondo grado
LINEE GUIDA e CRITERI DI VALUTAZIONE”

Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

Die dritte schriftliche Prüfung der Zweitsprache Italienisch erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten Hören, Lesen und Textproduktion.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung zielen darauf ab folgende Kompetenzen überprüfen:
das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (**Hörverständnis**);
das Verständnis eines schriftlichen literarischen Textes oder Sachtextes (**Textverständnis**);
die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen (**Textproduktion 1**);
die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen (**Textproduktion 2**).

Auswahl der Prüfungsunterlagen der dritten schriftlichen Prüfung

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen drei Aufgabenstellungen zum Hörverständnis und drei Aufgabenstellungen zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2 zur Verfügung.

Die Kommission wählt für die dritte schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht.

Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt. Es wird empfohlen, bei den Aufgaben zu den Fertigkeiten unterschiedliche Aufgabentypologien (*Multiple-Choice, Informationen entnehmen, Matching*) vorzusehen.

Struttura della terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua

La terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità di ascolto, lettura e produzione scritta.

I compiti della prova scritta mirano ad accertare le seguenti competenze:

- la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (**compito di ascolto**);
- la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (**compito di lettura**);
- la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (**compito di produzione scritta 1**);
- la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (**compito di produzione scritta 2**).

Scelta dei compiti della terza prova scritta

Per la prova scritta la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle Commissioni d’esame tre compiti di ascolto e tre compiti di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

La Commissione sceglie per la terza prova scritta la proposta che meglio rispecchia l’orizzonte esperienziale delle candidate e dei candidati e la tipologia di scuola.

La Commissione compone la prova, scegliendo una delle proposte per l’ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta.

Il principio dell’alternanza della tipologia di compito per abilità (*quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, abbinamento*) è raccomandato.

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen der Kunstgymnasien eine Aufgabenstellung für die dritte schriftliche Prüfung zur Verfügung. Diese enthält eine Aufgabe zum Hörverständnis und eine zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2.

Dauer der dritten schriftlichen Prüfung und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile

Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten.

Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer:

Aufgabe zum Hörverständnis: 15 Minuten;

Aufgabe zum Textverständnis: 30 Minuten;

Aufgaben zur Textproduktion 1 und 2: 165 Minuten.

Die Durchführung der Aufgabe zum Hörverständnis kann an den Anfang oder an das Ende der Prüfung gestellt werden.

Bewertung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung

Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens zehn Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:

Hörverständnis	max 2,5 Punkte
Textverständnis	max 2,5 Punkte
Textproduktion 1	max 2,0 Punkte
Textproduktion 2	max 3,0 Punkte

Per la terza prova scritta dei licei artistici la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle relative Commissioni d'esame un compito di ascolto e un compito di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

Durata della terza prova scritta e ordine di svolgimento dei singoli compiti

L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti.

I singoli compiti hanno la seguente durata:

compito di ascolto: 15 minuti;

compito di lettura: 30 minuti;

compiti di produzione scritta 1 e 2: 165 minuti.

Il compito di ascolto può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova scritta, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.

Criteri di valutazione e peso dei singoli compiti della prova scritta

La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:

compito di ascolto	max 2,5 punti
compito di lettura	max 2,5 punti
compito di produzione scritta 1	max 2,0 punti
compito di produzione scritta 2	max 3,0 punti



PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione
Anno scolastico 2023/2024

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo		
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00	
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)				
Inserire la motivazione:				
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo				0,00
Valutazione da assegnare				0,00

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau stufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft, beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters. gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

2. Das Lehrerkollegium legt folgende Vorgehensweise für die Zuweisung des Schulguthabens fest:
(Auszug aus dem Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, und ihrer Teilnahme an jenen schulischen Tätigkeiten zusammensetzt, für die das Lehrerkollegium eine Anerkennung vorschlägt. Das Schulguthaben ist integrierender Bestandteil der Punktezahl der Abschlussprüfung.

Schüler*innen, die einen Notendurchschnitt von ,3 (Komma 3) erreichen, erhalten die obere Bandbreite des Schulguthabens. Schüler*innen, die an den vom Lehrerkollegium definierten schulischen Angeboten teilnehmen, erhalten von vornherein die obere Bandbreite. Die Teilnahme am schulischen Angebot muss dokumentiert und von der verantwortlichen Lehrperson bestätigt werden.

Es können die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Aktive Mitarbeit in der Bibliothek
- Aktive Teilnahme am Schulorchester
- Aktive Mitarbeit bei schulergänzenden Angeboten wie z.B. Peer-Tutoring, Tag der offenen Tür, Pilotierung Ethikunterricht, Schulsanitäter ...)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben und Olympiaden

Bei einem Notendurchschnitt von mehr als 9 obliegt es dem Klassenrat, für den besonderen Einsatz die obere Bandbreite vorzuschlagen.

Beobachtungen zu den im Dreijahresplan verankerten Angeboten im Bereich „Bildungswege – Übergreifende Kompetenzen – Orientierung“ fließen in die Bewertung des Verhaltens ein.

Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Die Schüler*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die betreffenden Bewertungen einzusehen. Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen informieren die Schüler*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu

bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 4 bis 10 beurteilt werden. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schülern*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Das Ergebnis der Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register eingetragen. Die Noten der Aufholprüfung fließt nicht in den Notendurchschnitt des 2. Semesters ein. Die Schlussbewertung berücksichtigt auch die Jahresleistung der Schüler*innen.

2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls der/die Schüler*in mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.
Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.

Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt. Die Note 5 gilt als eindeutig ungenügende Leistung.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden. Die Note 4 gilt als schwerwiegend ungenügende Leistung.

Wenn eine Beurteilung der Leistung aufgrund gravierender Lerndefizite oder nicht vorhandener Ausführung der Leistungsüberprüfung nicht möglich ist, wird dies im digitalen Register vermerkt.

4. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.
- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen, die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.
- Note 5: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der

Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

5. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

6. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschriften vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

7. VERSETZUNG/AUSCHIEBUNG DES VERSETZUNGSBESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenen Einsatzes).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholte Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

8.AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

1. Themenschwerpunkt: Wiederholung realistisches Schreiben:

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Kurze Wiederholung Realismus als gesamteuropäische Strömung	Wirkung und Ausdrucksmöglichkeit realistischer Texte erkennen und deuten können.	Stationenarbeit in Kleingruppen	2

2. Themenschwerpunkt: Literatur als Protest und Provokation: der Naturalismus

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Merkmale und Grundlagen des Naturalismus Auszug „Papa Hamlet“ (Arno Holz und Johannes Schlaf; (Pauld S. 276-277)	Historischer Hintergrund, philosophische Grundlagen und das Menschenbild des Naturalismus (Positivismus, Milieutheorie, Evolutionstheorie und Materialismus) erkennen; Merkmale der naturalistischen Literatur/Schreibens, des naturalistischen Dramas entlarven und erklären	Lehrervortrag, Einzel- oder Gruppenarbeit, Textanalyse, Klassengespräch, naturalistisches Schreiben als kreativer Schreibanlass	5

3. Themenschwerpunkt: Zeitwende – Aufbruchsbewegung um 1900 (fächerübergreifend mit Geschichte)

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Luzia Schünemann/Dirk Bauer: „Literarische Moderne um 1900“ (Pauld S. 286); Friedrich Nietzsche und Sigmund Freud als Portalfiguren der Moderne; Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen: Gedichte: Rainer Maria Rilke, „Der Panther“ (Pauld S. 294Kopie, Bsp. für ein Dinggedicht);	Historischer Kontext und Hintergrund der Zeit; die Schüler kennen; Begriffe wie Impressionismus, Symbolismus, Fin de siecle, Expressionismus und Dada, können Texte und Bilder den verschiedenen Kunst- bzw. literarischen Strömungen der Jahrhundertwende zuordnen und Merkmale erkennen.	Betontes Lesen, Lehrervortrag, Einzel- oder Gruppenarbeit, Zeitleiste, Internetrecherche, Bild- und Textanalyse, Präsentationen, eigene kreative Beiträge	12

<p>Expressionismus: Themen und Motive am Bsp. von Lyrik (individuelle Auswahl): „Weltende“ (Jakob van Hoddis, Pauld S. 302), „Morgens“ (Jakob van Hoddis, Pauld S. 309); „Punkt“ (Alfred Lichtenstein, Pauld S. 313); „Die Irren“ (Georg Heym, Pauld S. 315); „Der Gott der Stadt“ (G. Heym, Pauld S.308), „Schöne Jugend“ (G. Benn, Pauld S.314), „Verfall“ oder „Grodek“ (Georg Trakl, Pauld S.315 bzw. 317), „Der Krieg“, Pauld S. 316)</p> <p>Dada: „Die Karawane“ (Hugo Ball, Classroom), An Anna Blume (K. Schwitters, Classroom)</p>	<p>Die Schüle wissen über das Menschenbild, das Denken und die Vielfalt der Jahrhundertwende Bescheid</p> <p>Merkmale und Themen expressionistischer Lyrik erkennen und mit dem Zeitgeist verknüpfen können</p> <p>Dada als das Überschreiten der Grenzen und Start in Avantgarde</p>	<p>persönliche Auseinandersetzung mit expressionistischen Gedichten.</p> <p>Interpretation für das Verständnis neuer Ausdrucksformen</p>	
--	---	--	--

4. Themenschwerpunkt: Franz Kafka

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
<p>Biografie Kafkas und verschiedene Parabeln, dazu „Brief an den Vater“ (Auszug, Pauld S. 331-333); Parabeln (Auswahl): „Gibs auf“ (Pauld S. 3324), „Heimkehr“ (Pauld S. 325); „Der Aufbruch“ (Pauld S. 327); „Kleine Fabel“ (Pauld S. 327); „Der Nachbar“ (Pauld S. 329); „Die Brücke“ (Pauld S.334).</p> <p>Ganzlektüre: „Die Verwandlung“</p>	<p>Historischer und biografischer Hintergrund Kafkas; ihn in der Eigenart seiner Literatur als einen Ausnahmeschriftsteller erfahren;</p> <p>Nachdenken über die eigene/menschliche Existenz</p>	<p>Lektüre, Textanalyse, Einzel-Partner- bzw. Gruppenarbeit, Lehrervortrag, persönliche Auswahl einer Parabel; Klassengespräch.</p> <p>Lektüre; Interpretationsansätze</p>	<p>11</p>

		schriftlich verfassen; Klassengespräch	
5. Dimensionen der neuen Sachlichkeit (fächerübergreifend mit Geschichte)			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Autoren der Neuen Sachlichkeit: Erich Kästner „Gewisse Ehepaare“ (Pauld S. 343), Johannes G. Pankau „Die neue Sachlichkeit- eine Strömung der Literatur in der Zeit der Weimarer Republik“, (Pauld S. 342)	Merkmale der Neuen Sachlichkeit erkennen und in historischen Bezug stellen und mit aktuellen Tendenzen vergleichen	Lehrervortrag, Klassengespräch und Partnerarbeit	16
Ganzlektüre „Im Westen nichts Neues“ (Erich Maria Remarque)	Wirkung des Antikriegsromans erkennen, Kriegsalltag im 1. WK nachvollziehen und Parallelen zu heutiger Situation aufzeigen können; Zerstörung von Generationen durch den Krieg	Schriftliche Arbeitsaufträge zur Interpretation und Wirkung des Romans damals und heute; Klassengespräch und Partnerarbeit	
Ganzlektüre: „Der Vorleser“ (Bernhard Schlink)	Ähnlichkeiten zur Neuen Sachlichkeit erkennen, Verarbeitung der NS-Vergangenheit	Stationenarbeit	
6. Themenschwerpunkt: Schreiben im Schatten des Hakenkreuzes: Innere Emigration und Exilliteratur am Bsp. Bertolt Brechts (fächerübergreifend mit Geschichte)			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Innere Emigration und Exilliteratur Biografie Brechts; Gedicht: „Gedanken über die Dauer des Exils“ (Pauld S. 361), „Kälbermarsch“ (Pauld S. 362).	Begriffe erklären können, historischer Kontext, Bedingungen der Schriftsteller im Dritten Reich, Ursachen des Exils; Arbeitsbedingungen im Exil;	Informationstexte, Arbeitsblätter, Filme, Tutorials, Recherchearbeit, Ausschnitte hören/lesen (Lieder aus Brechts	12

<p>Merkmale, Entstehungsgeschichte und Ziele des epischen Theaters am Bsp. „Der gute Mensch von Sezuan“</p>	<p>Ziel der Exilliteratur; Vergleich mit der aktuellen Lage der Flüchtenden und Vertriebenen.</p> <p>Zugang zu dramatischen Texten finden und Merkmale und Ziele des epischen Theaters erkennen</p>	<p>Theaterstücken), Lektüre, Textanalyse, Klassengespräch</p>	
<p>7. Themenschwerpunkt: Von der Nachkriegszeit zur Gegenwart (fächerübergreifend mit Geschichte)</p>			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
<p>Trümmerliteratur; Gruppe 47 (Ursachen, Ziele, Themen); Luzia Schünemann „Sprache als Neuanfang“ (Pauld S. 373). „Inventur“ (Günther Eich, Pauld S.369), „Todesfuge“ (Paul Celan, Pauld S. 370), Nelly Sachs „Chor der Geretteten“ (Pauld S. 371); Kurzgeschichten: „Das eiserne Kreuz“ (Heiner Müller, Kopie); „Die Küchenuhr“ (Wolfgang Borchert, Kopie); „schtzngrmm“ (Ernst Jandl, Pauld S. 379); „schweigen“ (Eugen Gomringer, Pauld S. 378); Hiroshima (Marie Luise Kaschnitz, Pauld S 383); Auszug aus „Die Ermittlung“ (Peter Weiss, Kopie)</p>	<p>Historischer Kontext kennen; Themen und Motive erkennen; Begriffe wie Trümmer-/Kahlschlag- oder Nullpunktliteratur sowie hermetische Lyrik und deuten sie als literarisches Aufarbeiten des Lebensgefühls nach Kriegsende und können das Hin- und Hergerissensein zwischen Sprache und Sprachlosigkeit erklären.</p> <p>Lyrik nach 45: Erkennen der verstärkt kritischen politisierenden Wahrnehmung der Gegenwart in den 50er und 60er Jahren</p> <p>Die Schülerinnen wissen über Methoden und Ziele des dokumentarischen Theaters Bescheid. und sind in der Lage, mit historisch literarisch aufgearbeiteten Themen (z. B Augsburger Prozesse)</p>	<p>Informationstexte, Arbeitsblätter, Filme, Tutorials, Recherchearbeit, Ausschnitte hören/lesen, Textanalyse, Klassengespräch</p> <p>Lehrervortrag; Lektüre, Recherche, Diskussion und Reflexion</p>	<p>15</p>

8. Themenschwerpunkt: Schreiben: Wiederholung und Vertiefung der maturarelevanten Textsorten

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Analyse und Interpretation literarischer Texte	Fähigkeit wesentliche Textbausteine zu erkennen und eine Interpretation zu verfassen, die den literaturhistorischen, textimmanenten und den biografischen Elementen Rechnung trägt	Lehrervortrag, Besprechen von Musterinterpretationen, Arbeiten mit Checklisten, gemeinsames Erarbeiten von Interpretationen, Einzel- und Paararbeit, Schreibkonferenz, freiwillige Abgabe von selbstverfassten Texten	20
Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes	Analyse eines Textes unter Berücksichtigung der sprachlichen und inhaltlichen Merkmale; korrekte Anwendung der Zitierregeln Merkmale einer Erörterung bzw. textgebunden Erörterung erkennen, eigene Texte verfassen und Sprache gezielt und angemessen einsetzen.	Lesen von Textbeispielen und gemeinsames (Paararbeit, Kleingruppe oder Plenum) Erarbeiten der Textmerkmale, Überarbeitung von eigenen und fremden Texten; u.a. auch gelungenen Schülertexten.	
Erörterung und kritische Stellungnahme	Einleitung: interessanter und kreativer Einstieg und Überleitung zum Thema; Erkennen und Überleitung zum Thema; Erkennen und Formulieren der Themafrage; Anwendung von vollständigen und korrekten Argumentationsketten (Aufbau: These/Behauptung – Begründung – Erläuterung/Beweis/Beispiel – event. Folge) und wirkungsvoller Rhetorik im Hauptteil; Fazit, Resümee, Ausblick im Schlussteil; Berücksichtigung der Unterrichtsinhalte,		

	konkreter Beispiele und gründliche Auseinandersetzung mit den Arbeitsaufträgen.		
9. Themenschwerpunkt: Künstliche Intelligenz (fächerübergreifend mit Italienisch, Englisch und Geschichte)			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Künstliche Intelligenz als Zeitgeist und in der Literatur Ganzlektüre: „Maschinen wie ich“ (Ian Mc Ewan) Podcast von Ö1 zum Thema	Persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Wertebildung sowie kritisch-ethischer Umgang mit KI. Wirkung des Romans erkennen, ethische Ansätze erarbeiten; die Entwicklung und den Umgang mit KI erkennen und hinterfragen.	Informationstexte, Arbeitsblätter, Links, Podcast, Recherchearbeit, Klassengespräch	10

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Gesamtnote bezieht sich auf das gesamte Schuljahr und ergibt sich aus der Summe der Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten sowie Mitarbeit, aus allen verschiedenen mündlichen und schriftlichen Leistungen, einzelne oder in Gruppen erbrachte produktive oder reproduktive Beiträge aus dem Regelunterricht, mündliche Prüfungen, Tests, Hausaufgaben, Referate sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Die Inhalte werden regelmäßig in Form von Schularbeiten, Arbeitsaufträgen, Wiederholungsgesprächen, Tests, Referaten und Präsentationen überprüft. Bei den schriftlichen Arbeiten werden die verschiedenen Kompetenzbereiche abgefragt, darüber hinaus werden auch zuhause und in der Schule schriftliche Arbeiten verfasst. Die Bewertung erfolgt immer auf dem Hintergrund der Ausgangslage des Schülers und seiner Fortschritte.

Verwendete Lehrbücher, Medien und Materialien:

Verschiedene Kopien aus Primär- und Sekundärliteratur, belletristische Werke aus der Bibliothek der Schule

Johannes Diekhans und Michael Fuchs (Hrsg.): PAUL D Oberstufe, Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch, Paderborn, 2013.

Filmmaterial

Sämtliche Unterlagen sowie Links finden sich entweder im Schulbuck oder auf dem Google Classroom der 5AT.

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer/in

Petra Fissneider

Die Schülervertreter/innen

Das Programm aus Deutsch wurde am 28.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Ermetismo, Futurismo			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Giuseppe Ungaretti</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografia - Poesie: <i>Veglia</i> <i>Fratelli</i> <i>San Martino del Carso</i> <i>Soldati</i> <p>Il Futurismo:</p> <ul style="list-style-type: none"> - cenni storici e caratteristiche - Manifesto futurista - Manifesto tecnico della letteratura futurista <p>Filippo Tommaso Marinetti</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografia - <i>"All'Automobile da corsa"</i> 	<p>Gli studenti sono in grado di:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • attualizzare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di reperimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi di elementi stilistici fondamentali • identificazione dell'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato • analisi delle tematiche affrontate nel testo • attualizzazione delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	<p>Settembre-novembre</p>

Themenbereich 2: Fascismo, Opzione, Leggi razziali			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Joseph Zoderer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografia - Opera: <i>Ce n'andammo</i> <p>1938-1939 Le leggi razziali</p> <p>Heiss, Hans: 1939-1942 Il dramma delle opzioni in Alto Adige/Südtirol</p> <p>Paolucci/Signorini, <i>La scuola italiana durante il Fascismo</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Dati statistici sull'analfabetismo - Differenze tra la scuola di oggi e di allora - Le "Katakombenschulen" 	<p>Gli studenti sono in grado di:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • aggiornare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di reperimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi di elementi stilistici fondamentali • identificazione dell'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato • analisi delle tematiche affrontate nel testo • attualizzazione delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	<p>Novembre-dicembre</p>

Themenbereich 3: Minoranze linguistiche, la situazione ucraina (minoranze)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Multiculturalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Le minoranze linguistiche in Europa <p>Ucraina:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ucraina: Divisioni linguistiche ed etniche [https://www.limesonline.com/carte/ucraina-divisioni-linguistiche-ed-etniche-14669666/] - Il sole 24 ore: Perché la questione linguistica ucraina è rilevante per capire il conflitto [https://www.infodata.ilsole24ore.com/2022/03/05/perche-la-questione-linguistica-ucraina-rilevante-capire-conflitto/?refresh_ce=1&authuser=0] 	<p>Gli studenti e le studentesse sono in grado di:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • aggiornare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di riferimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi delle tematiche affrontate nel testo • attualizzazione delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	Gennaio

Themenbereich 4: Linguaggio politico, fake news			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Viggen, Martin: La retorica politica contemporanea: Analisi dei discorsi di Berlusconi e di Stoltenberg. P.1-12 [p.91-102]</p> <p>Casati/Pennisi: Cosa sono le fake news e perché ne parlano tutti: una guida essenziale</p> <p>Fake news: quando le bugie hanno le gambe lunghe</p> <p>Sciara Progetti – INSIDE: 10 regole per riconoscere una Fake News [https://www.youtube.com/watch?v=6XX71CQILvA]</p> <p>Le Fake News: Il decalogo per impararle a riconoscerle e il materiale didattico da utilizzare in classe</p>	<p>Gli studenti sono in grado di:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • aggiornare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di riferimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi delle tematiche affrontate nel testo • attualizzazione delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	<p>Febbraio-marzo</p>

Themenbereich 5: Intelligenza artificiale			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>AI: cos'è l'Intelligenza Artificiale, principali strumenti per efficientare e automatizzare processi e flussi di lavoro [https://www.digital4.biz/executive/a-i-cos-e-l-intelligenza-artificiale-e-come-puo-aiutare-le-imprese/]</p> <p>Come l'intelligenza artificiale può aiutare la didattica [https://www.wired.it/article/intelligenza-artificiale-scuola-didattica-studenti-insegnanti-dispersione-scolastica-invalsi-voti/]</p> <p>Intelligenza artificiale a scuola: per una didattica innovativa [https://www.savethechildren.it/blog-notizie/intelligenza-artificiale-scuola-una-didattica-innovativa]</p> <p>Intelligenza artificiale – Presa Diretta 30/10/2023 [https://www.youtube.com/watch?v=y3M5L9_t8Tk]</p>	<p>Gli studenti sono in grado di:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • aggiornare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di reperimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi delle tematiche affrontate nel testo • attualizzazione delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	<p>Aprile</p>

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1:			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
La Costituzione italiana (attività): - Struttura - Diritti e doveri La Costituzione italiana (attività): - Principi fondamentali - Regioni, province, comuni - Autonomia	Gli studenti sono in grado di: <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere il tema dominante del testo e lo scopo dell'autore • identificare l'autore inserito nel periodo storico in cui il testo è stato ideato. • aggiornare la vicenda trasferendola al giorno d'oggi • rafforzare la propria capacità analitica di reperimento testuale nell'uso di testi narrativi, testi poetici e film • concretizzare la propria comprensione testuale attraverso testi letterari e audiovisivi • ampliare le proprie competenze nel campo della comprensione dei simboli • approfondire le proprie competenze interpretative di testi letterari e audiovisivi 	<ul style="list-style-type: none"> • lettura del testo e soluzione dei problemi di pura comprensione linguistica • leggere, analizzare ed interpretare testi • analisi delle tematiche affrontate nel testo • aggiornamento delle tematiche proposte nel testo • riproduzione orale del testo • esprimere la propria opinione e prendere posizione • Lavorare in maniera autonoma ed apprendimento condiviso • Ripetere ed approfondire 	Gennaio

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Per quanto riguarda la valutazione dell'apprendimento, si è tenuto conto in particolare dei seguenti aspetti:

Competenza orale e scritta, capacità di apprendimento, capacità di analisi letteraria, capacità di riflessione e di argomentazione, capacità di interpretazione, diligenza, collaborazione, affidabilità, interesse

Brixen, am 30.04.2024

Der/die Fachlehrer*in: Folino Vincenzo

Die Schülervertreter*innen: Frener Wilma, Rungg Laurin

Das Programm aus Italienisch wurde am 30.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

1. Ausgangslage

Die Klasse 5AT wird seit der dritten Klasse von derselben Fachkraft unterrichtet. Die Klasse ist insgesamt sehr angenehm zu unterrichten und steht dem Fach Englisch interessiert gegenüber. Besonders im mündlichen Bereich zeigte sich die Klasse engagiert.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das für die fünfte Klasse vorgesehene Programm konnte erarbeitet werden. Das Niveau der SchülerInnen schwankt von genügend bis ausgezeichnet. Einige wenige SchülerInnen zeigen noch größere Schwierigkeiten, sich korrekt und passend auszudrücken und konnten die Kompetenzen des Faches nur mit Mühe erreichen. Eine kleine Gruppe von SchülerInnen hingegen ist äußerst motiviert und folgte dem Unterrichtsgeschehen sehr aktiv.

Differenzierung

Alle SchülerInnen wurden zielgleich geführt. Bei Schülern mit Anrecht auf Differenzierung wurden die nötigen Maßnahmen getroffen.

2. Detailliertes Fachprogramm

Themenbereich: Human Rights			
topic	Educational goal	Methods and material	Lessons
Introduction: Civil Rights and Human Rights	defining human rights, the history of human rights movement	worksheet Human Rights /Civil Rights Text Civil Rights video "What are human rights?"	3
worksheet Eurac	discussing human rights and their implications learning about their application in various countries in the world	workshop Eurac	2
Human rights and AI	Discussing short-term, medium-term and long-term risks of AI	Article from The New York Times: What exactly are the dangers posed by A.I.?	2

Racism and racial segregation: South Africa and the Apartheid regime			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
Trevor Noah <i>Born a Crime</i>	Learning about racial segregation in South Africa	Trevor Noah <i>Born a Crime</i>	4
South Africa: historical background	Getting to know the history of Apartheid	Webquest What was Apartheid? Worksheet: South Africa/ history	3
South Africa	Learning about the nation South Africa	Online research (questions) Short presentations	2
Nelson Mandela	Learning about an iconic historical figure	Text: Nelson Mandela, the man who brought democracy to South Africa	2
Apartheid and computers	Thinking about the use of technological means to exercise power	Research ibm and the Apartheid regime/ Digital Apartheid nowadays	1
Racism and racial segregation: The Civil Rights Movement in the USA/ Black Lives Matter			
American Civil Rights Movement: Rosa Parks and Martin Luther King	understanding the situation of black people in the USA nowadays/ in the past vocabulary human rights	Text about Rosa Parks „It happened on...December 1“ Worksheet Biography Martin Luther King Excerpt from and analysis of ‘I have a dream’ plus video material	5

Film: The Hate U Give	discussing racism nowadays insights into the Black Lives Matter movement	Film The Hate U Give Worksheet quotations from the film Video: The history of Black Lives Matter	3
Computers and racism	Look at how technology can be at the heart of systemic racism	Video (The economist) When Computers are racist Class discussion	1

Artificial Intelligence			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
AI Act: EU reaches historic deal on regulating Artificial Intelligence	Current events: discover the newly released EU regulation of Artificial Intelligence	Video (France 24) with worksheet Class discussion: How should AI be regulated?	1
AI on Trial	Discussing the dangers of not being able to control AI	LinguaHouse listening and reading (The Age of the Machine) Discussion Language exercises	1
Self-driving cars	Discussing ethical implications of self-driving cars	TEDEd: The ethical dilemma of self-driving cars	1
History of AI	A short overview of the development of AI	Video History of AI	1

War			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
War in Israel	Discussing current events	Video: Trevor Noah on Israel	1
The World War II Codebreakers/Alan Turing	Getting to know the life of Alan Turing, analyzing his significance in regard to AI Analyzing his role decrypting messages during WWII	Short video: Turing Film: The Imitation Game Viewing and discussion Worksheets: The World War II Codebreakers of Bletchley Park The Turing test	5
Fruits of War	Social innovation and technological change through war, peace and good will	Text Lasting Legacies Listening The Christmas Truce	1

Colonial history in a globalized world			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
The British Museum	Getting to know the British museum and the history of some artefacts on exhibit Discussing the latest scandal at the British Museum, the theft of many objects in connection to repatriation claims	Research on Wikipedia The unfiltered history tour Guardian article: Nobody was expecting it	2
Repatriation claims	Learning about/discussing repatriation claims	Germany returns 21 Benin bronzes to Nigeria – amid frustration at Britain (The Guardian)	2

Macbeth/ Shakespeare			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
Shakespeare	Basic facts regarding Shakespeare's life	Worksheet Shakespeare	1
Macbeth	analyzing a major Shakespearean play	Reading/ watching the play (VET) Worksheet analysis of the play	3
Shakespeare Programming Language	an original connection between computer programming and Shakespeare	Worksheet: research on Wikipedia (esoteric languages, SPL), videos	1

Civic Education: International Institutions – The United Nations			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
The UN	Becoming familiar with the structures and role of the UN	script UN	6

3. Fächerübergreifende Themen/ Gesellschaftliche Bildung

Folgende fächerübergreifende Themen wurden im Unterricht aufgegriffen:

Menschenrechte, Krieg, Demokratie und Diktatur, Globalisierung, aktuelle Geschehnisse, Künstliche Intelligenz

4. Gesellschaftliche Bildung:

Verschiedene aktuelle Themen wurden im Laufe des Unterrichts angesprochen. Folgendes Thema wurde vertieft:

Internationale Institutionen: The United Nations

5. Bewertung:

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Fach: Englisch

Lehrperson: Doris Hilpold

Klasse 5AT
Schuljahr 2023/24

- korrekte Anwendung von Grammatikregeln und Syntax
- Aussprache und Intonation
- angemessener Wortschatz
- Sprachgewandtheit
- Sprachverständnis: Verständnis der gestellten Fragen und Anmerkungen der Lehrperson
- Kenntnis und korrekte Wiedergabe behandelte Inhalte sowie kritische Reflexion darüber
- Erstellen von fächerübergreifenden Verbindungen

Im Laufe des Schuljahres wurden verschiedene Formen der Bewertung angewandt: Referate, Tests, Hausaufgaben und mündliche Prüfungsgespräche wurden bewertet. Für eine genauere Aufschlüsselung der angewandten Bewertungskriterien siehe die Bewertungskriterien der Fachgruppe Englisch.

Brixen, am 22. April 2024

Der/die Fachlehrer*in:

Doris Hilpold

Die Schülervertreter*innen:

Wilma Frener

Laurin Rungg

Das Programm aus Englisch wurde am 29. April 2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

1. Themenschwerpunkt: Wiederholung Zeit nach dem 1. Weltkrieg (fächerübergreifend mit Deutsch und Englisch)			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Wiederholung 1. Weltkrieg (Gründe, Verlauf, Folgen) Friedensverhandlungen und Auswirkungen auf die heutige Welt mit Schwerpunkt Naher und Mittlerer Osten Entstehung der Grundlagen des amerikanischen Staates Neuordnung Europas und Wilsons 14 Punkte	Kenntnisse zentraler Fakten (Ursachen und Bedingungen, moderne Kriegsführung und Auswirkungen) Schaffen von emotionaler Betroffenheit bezüglich Kriegserfahrung, Bewusstmachen der modernen Formen der Kriegsführung, Reflexion über das Thema Krieg und eigene Geschichte überhaupt	Lehrervortrag, Einzel- oder Gruppenarbeit, Filmdokumentationen, Klassengespräch,	8 Std.
2. Themenschwerpunkt: Stalins Russland			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Die stalinistische Ideologie, Kollektivierung und Industrialisierung, Terror und Verfolgung, Totalitäre Herrschaft, der Personenkult	Kenntnisse zentraler Fakten, Auseinandersetzen mit totalitären Systemen, erkennen des besonderen Weges Russland im Vergleich zum Westen.	Einzel- Partner- bzw. Gruppenarbeit, Lehrervortrag, Quellenarbeit, Interpretation von Plakaten und anderem Bildmaterial, Internetrecherche, Kurzvorträge, Filmmaterial, Klassengespräch.	4 Std.
3. Themenschwerpunkt: Der 2. Weltkrieg und seine Folgen (fächerübergreifend mit Deutsch und Englisch)			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Aufstieg Hitlers, Ideologie des Nationalsozialismus, Gleichschaltung von Staat und Gesellschaft, Rassenpolitik: Judenverfolgung, Widerstand, Kriegsführung, Kriegsverlauf und der Untergang des Naziregimes	Ableitung des 2. aus dem 1. Weltkrieg, kennen der Phasen des Krieges Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust, Reflexion über Art, Bedeutung und Möglichkeit des Widerstandes	Einzel- Partner- bzw. Gruppenarbeit, Lehrervortrag, Quellenarbeit, Interpretation von Plakaten und anderem Bildmaterial, Internetrecherche, Kurzvorträge, Filmmaterial, Klassengespräch.	5 Std.

1. Themenschwerpunkt: Nachkriegsordnung, mit besonderem Blick auf die deutsche Nachkriegsjustiz (fächerübergreifend mit Deutsch)

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
<p>Die Friedenskonferenzen und die konkrete Neuordnung: Entnazifizierung, UNO und der Marshallplan, Nachkriegsjustiz: Prozesse von Nürnberg und Auschwitz</p> <p>Spielfilm: „Der Staat gegen Fritz Bauer“ (Lars Kraume)</p>	<p>Verständnis der Nachkriegsordnung und erkennen der Schwierigkeit der Entnazifizierung, Fritz Bauer und die Auschwitzprozesse; aktuelle Situation bezüglich Verfolgung von NS-Verbrechern und ihre Verteidigungsstrategien.</p>	<p>Lehrervortrag, Einzel- bzw. Partnerarbeit, Spielfilme und Dokumentarfilme, Klassengespräch und Filmkritik</p> <p>Schauen des Films: „Der Staat gegen Fritz Bauer“, Reflexion und Diskussion</p>	<p>8 Std.</p>

2. Themenschwerpunkt: Südtirol unter dem Faschismus und die Zeit danach

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
<p>Aufstieg Mussolinis Ettore Tolomei und die faschistischen Pläne für Südtirol, Katakombenschulen, Option, Pariser Vertrag, Bombenjahre, Ausbau der Autonomie</p> <p>Verbindung zu gesellschaftlicher Bildung</p>	<p>Kenntnisse wichtiger Fakten, Bezug zu regionaler Ebene in Bezug auf Minderheitsproblematik hinsichtlich Südtirols unter dem Faschismus, den Weg zur Autonomie nachvollziehen und reflektieren können</p>	<p>Lehrervortrag, Einzel- bzw. Partnerarbeit, Erstellung von Exzerpten, Klassengespräch</p>	<p>4 Std.</p>

3. Themenschwerpunkt: Italien nach dem 2. Weltkrieg

Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
<p>Italien wird Republik</p> <p>Italien als Spielball des Kalten Krieges</p> <p>Die 50er und 60er Jahre - L'Italia del boom</p>	<p>Den Weg Italiens zur Republik nachvollziehen können und Parteilandschaft erklären.</p> <p>Auswirkung auf Parteien, Wirtschaft und Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit kennen</p> <p>Wirtschaftliche Lage und Entwicklung Italiens seit Kriegsende, politische (Tod Stalins und J.F. Kennedy) und kulturelle</p>	<p>Informationstexte, Arbeitsblätter, Filme, Statistiken, Tutorials, Recherchearbeit, Klassengespräch</p>	<p>15 Std.</p>

Anni di piombo	(Studentenunruhen 68) Auswirkungen erklären können.		
Die Mafia	An Beispielen rechten und linken Terrorismus in Italien erklären und die Zusammenhänge (auch international) aufzeigen können. (Anschläge, Borghese, Fall Aldo Moro, Brigate rosse). Maßnahmen gegen den Terrorismus nennen können		
Die Regierung Craxi bis zur Gründung der Lega	Tradition der Mafia kennen und staatliche Maßnahmen und deren Auswirkungen dagegen nennen können Kurzen Überblick bis in die 80 Jahre: Skandale, Krise der Linken, Bildung der Grünen, die Entstehung der Lega.		
4. Themenschwerpunkt: Die zweigeteilte Welt: der Ost- West-Konflikt			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Die Blockbildung: Rivalität der Supermächte; Nato und Warschauer Pakt und ein Überblick über die Stellvertreterkriege (Korea, Vietnam, Kuba, Afghanistan) Gorbatschow und das Ende des Kalten Krieges: Fall der Mauer, Untergang der Sowjetunion	Erklärung der Blockbildung aus den Konstellationen des 2. Weltkrieges und den verschiedenen Ideologien. Können Stellvertreterkriege in Zusammenhang zum Ost- West-Konflikt bringen. Heutige Situation in Bezug auf politische Aktualität	Lehrervortrag; Informationstexte, Schüler:innen-Referate; Stationenarbeit, Recherchearbeit, Klassengespräch	8 Std.
5. Themenschwerpunkt: Zeitgeschehen und Aktualität			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Das 21. Jahrhundert: Historische Ursachen moderner Krisen: Hintergründe zu den Krisen in der arabischen Welt und im Nahen und Mittleren Osten; Ukrainekrieg Beobachten des aktuellen Weltgeschehens	Schüler*innen sollen sich kritisch und vergleichend mit aktuellen Ereignissen auseinandersetzen und sich eigene Werturteile bilden können	Vorträge der Schüler und von Experten, Diskussionen und Klassengespräche, Dokumentationen.	20 Std.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Gesamtnote bezieht sich auf das gesamte Schuljahr und ergibt sich aus der Summe der Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten sowie Mitarbeit und bewerteten Teilkompetenzen: alle verschiedenen mündlichen und schriftlichen Leistungen, einzelne oder in Gruppen erbrachte produktive oder reproduktive Beiträge aus dem Regelunterricht, mündliche Prüfungen, Tests, Hausaufgaben, Referate sowie die Fähigkeit sich eigene Werturteile zu bilden. Besonderes Gewicht wird auf die aktive Mitarbeit und den Beiträgen während des Unterrichts gelegt.

Die Schüler und die Schülerin werden während des gesamten Schuljahres angehalten, das lokal- und weltpolitischem Geschehen zu verfolgen, dazu wird einmal in der Woche auf die aktuellen Themen eingegangen; als Einstieg wird das wöchentliche Weltgeschehen von zwei Schülern präsentiert und anschließend - mit Unterstützung der Lehrperson - die Klasse über Hintergründe informiert. Diese Aktivität bildet ebenfalls eine Bewertungsgrundlage. Was die Mindestanforderungen anbelangt, sei auf die Absprache in der Fachgruppe verwiesen.

Brixen, am 07.05.24

Der/die Fachlehrer/in

Petra Fissneider

Die Schülervetreter/innen

Das Programm aus Geschichte wurde an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Daten und Zufall			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Kombinatorik <ul style="list-style-type: none"> - Permutation - Kombinationen - Variationen 	Binomialkoeffizient kennen und damit die Anzahl der Möglichkeiten berechnen Kombinationen und Variationen mit und ohne Zurücklegen berechnen	Die Inhalte werden im Unterricht mit Powerpoint-Präsentationen dargestellt und zusammengefasst. Dazu erhalten die Schüler:innen Aufgaben und Lösungen.	6 Std
Wahrscheinlichkeitsrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Bedingte Wahrscheinlichkeiten - Abhängige und unabhängige Ereignisse, Satz von Bayes 	Bedingte Wahrscheinlichkeiten berechnen und interpretieren, Ereignisse auf stochastische Abhängigkeit prüfen	Übungen mit Verwendung der Formeln Einsatz des Taschenrechners GeoGebra	6 Std
Wahrscheinlichkeitsverteilungen von diskreten und stetigen Zufallsgrößen <ul style="list-style-type: none"> - Binomialverteilung - Hypergeometrische Verteilung - Normalverteilung 	Erwartungswert und Standardabweichung berechnen und interpretieren Wahrscheinlichkeiten mit Binomialverteilung, hypergeometrischer Verteilung und Normalverteilung berechnen Eigenschaften der Verteilungsfunktion und der Dichtefunktion einer Zufallsvariable Gaußsche Glockenkurve Konfidenzintervalle berechnen und interpretieren		15 Std

Themenbereich 2: Relationen und Funktionen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Ausbau der Differentialrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Ableitungsregeln - Implizites Differenzieren - Logarithmisches Differenzieren - Ableitungen zu trigonometrischen, Exponential- und Logarithmusfunktionen - Kurvendiskussionen - Umkehraufgaben - Anwendungen der Differentialrechnung in der Kosten-, Preis- und Gewinnrechnung 	<p>Das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen</p> <p>Differentialrechnung im technischen und wirtschaftlichen Kontext anwenden können</p>	<p>Die Inhalte werden im Unterricht mit Powerpoint-Präsentationen dargestellt und zusammengefasst. Dazu erhalten die Schüler:innen Aufgaben und Lösungen.</p> <p>Übungen mit Verwendung der Formeln Einsatz des Taschenrechners GeoGebra</p>	<p>12 Std</p>
Integralrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Unbestimmtes und bestimmtes Integral - Stammfunktion - Integrationsverfahren (partiell Integrieren, Integration durch Substitution) - Hauptsatz der Integralrechnung - Verschiedene Anwendungen des bestimmten Integrals (Flächen, Volumen, technische Anwendungen...) 	<p>Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren kennen und verstehen</p> <p>Integralregeln kennen und anwenden</p> <p>Flächen und Volumina von Rotationskörpern berechnen können</p>		<p>30 Std</p>
Differentialgleichungen <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Differentialgleichungen 1. Ordnung 	<p>Differentialgleichungen ansatzweise kennen und lösen</p>		<p>3 Std</p>

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Kosten-, Preis- und Gewinnrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Preistheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebotsfunktion - Nachfragefunktion - Höchstpreis und Sättigungsmenge - Marktpreis - Marktformen - Erlös - Preiselastizität <p>Kostentheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften der Kostenfunktion - wichtige Kennzahlen der Kostenfunktionen - Grenzkosten <p>Gewinnrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewinn, Deckungsbeitrag, Gewinnzone, Break-even-point, Cournotscher Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften der Angebots- und der Nachfragefunktion kennen - Aus Angaben Funktionsgleichung erstellen - Gleichgewichtsmenge und Marktpreis berechnen - Beeinflussung des Marktpreises - Marktformen beschreiben und Unterschiede verstehen - Unterschied Erlös bei Polypol und Monopol verstehen - Aus Preisfunktion Erlösfunktion berechnen und Nullstellen, maximalen Erlös berechnen und darstellen - Grenzerlösfunktion, Grenzkostenfunktion - Bogenelastizität und Punktelastizität berechnen und interpretieren - Gesamtkosten, Fixkosten, variable Kosten, degressive/ progressive Kosten, Kostenkehre, Eigenschaften der ertragsgesetzlichen Kostenfunktion kennen - Extremwerte, Wendepunkt, Steigungs- und Krümmungsverhalten ermitteln und interpretieren - Durchschnitts- oder Stückkosten, Betriebsoptimum, -minimum, lang-/kurzfristige Preisuntergrenze berechnen und interpretieren - Grenzgewinn berechnen - Gewinn bei vollständiger Konkurrenz/bei Monopol - Gewinnfunktion analysieren und interpretieren - Cournotschen Punkt berechnen und interpretieren 	<p>Die Inhalte werden im Unterricht mit Powerpoint-Präsentationen dargestellt und zusammengefasst. Dazu erhalten die Schüler:innen Aufgaben und Lösungen.</p> <p>Übungen mit Verwendung der Formeln Einsatz des Taschenrechners GeoGebra</p>	<p>18 Std</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht wurde abwechselnd im Lehrer-Schüler-Gespräch und in Phasen der Einzel- und Partnerarbeit abgehalten. Vor allem in dieser Phase war eine Binnendifferenzierung möglich, indem die Schüler:innen die zu bearbeitenden Aufgaben selbst wählen konnten. So konnten sie im eigenen Arbeitstempo arbeiten und den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben an ihre Fähigkeiten anpassen.

Zur Bewertung

Siehe Fachcurriculum

Brixen, am 30.4.2024

Der/die Fachlehrer*in:
Gaby Campidell

Die Schülervertreter*innen:

Wilma Frener
Laurin Rungg

Das Programm aus Mathematik wurde am 30.4.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Informatik

Auszug aus den Rahmenrichtlinien:

Die Schüler sollen in der Lage sein, eigenständig Lösungswege für gegebene Problemstellungen zu suchen und diese auch kritisch zu bewerten. Sie sollen in der Lage sein, selbst zu handeln und begründete Entscheidungen zu treffen, welche auf einer dementsprechenden theoretischen Grundlage basieren sollen.

Fertigkeiten

- eine Datenbank entwerfen und erstellen
- Anwendungen entwerfen und erstellen, welche mit Datenbanken arbeiten
- Webanwendungen entwickeln, welche auch auf Datenbanken zugreifen

Kenntnisse:

- konzeptuelles, logisches und physisches Modell einer Datenbank
- Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten
- Sprachen und Techniken zur Datenbankabfrage und Datenbankmanipulation
- Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Anwendungen

Methodische und didaktische Überlegungen

Die Unterrichtsstunden wurden im Klassenraum mit den eigenen PCs abgehalten. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden Systeme (Windows, Linux) genutzt, um die Programmiersprachen für die Webseitenentwicklung HTML, CSS, JavaScript und PHP zu erlernen und um Datenbanken mittels MySQL zu erstellen. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen wiederholt und vertieft. Der praktische Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen vorgesehen, welche die Schüler:innen unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen, aber auch eigenständig analysiert und gelöst haben.

Themenbereich 1: HTML/CSS um statische Webseiten zu erstellen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Die wichtigsten HTML-Tags - Formatierung mittels CSS - Listen und Tabellen - Formulare - Metatags - Responsive Design - Animationen 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Struktur von Webseiten mittels HTML entwerfen - Webseiten mittels CSS stylen - Übersichtliche Formulare für die Benutzereingabe erstellen - Metatags verwenden, um die Seite leichter auffindbar zu machen - Media Queries gezielt einsetzen, um Webseiten für alle Geräte anzupassen - Animationen gezielt für die intuitive Bedienbarkeit von Webseiten anwenden <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die wichtigsten HTML-Tags und CSS-Befehle - Techniken zur Erstellung von statischen Webseiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Recherche im Internet 	ca. 20h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Programmierung von dynamischen Webseiten, Technologien und Planung: Erstellen von Projekten im Bereich Webseitenentwicklung			

Themenbereich 2: Clientseitige Programmiersprache um dynamische HTML-Seiten zu erstellen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Programmierkonstrukte von JavaScript - Arrays, DOM, Klassen, Objekte - WebStorage, Cookies, File- und Fetch-API 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - JavaScript-Code in Webseiten einbauen - HTML Elemente mit JavaScript ansprechen - Webseiten mit JavaScript verändern - JavaScript für Problemlösungen auf Webseiten verwenden - Objektorientierung in JavaScript anwenden - Daten mit WebStorage und Cookies speichern - Diverse APIs anwenden <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmiersprachen zur clientseitigen Programmierung von 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Recherche im Internet 	ca. 50 h

	Webanwendungen		
--	----------------	--	--

Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:
 Programmierung von dynamischen Webseiten, Technologien und Planung: Realitätsnahe Projekte im Bereich Webseitenentwicklung

Themenbereich 3: Serverseitige Programmiersprache um dynamische Webseiten zu erstellen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Programmiersprache PHP <ul style="list-style-type: none"> o Get/Post o Formulare o (assoziative) Arrays o Kontrollstrukturen o Arbeiten mit Dateien - Cookies und Sessions in PHP - Objektorientierte Programmierung in PHP <ul style="list-style-type: none"> o Klassen und Objekte in PHP o Serialisierung von Objekten (JSON) - Dynamische Webseiten mit PHP und MySQL realisieren <ul style="list-style-type: none"> o Daten in DB speichern o Daten aus DB lesen o Daten in der DB bearbeiten o Die MySQLi Klasse o Die PDO Klasse o Prepared Statements 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Webanwendungen entwickeln, welche auf Datenbanken zugreifen - PHP-Webseiten programmieren - Daten zwischen Servern und Clients in standardisierten Formaten austauschen - Datenbanken in dynamische Webseiten einbauen <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten - Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Webanwendungen - Die Möglichkeiten und Gefahren von SQL-Injections 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Recherche im Internet 	ca. 50h

- Die „SQL Injection“ Thematik			
--------------------------------	--	--	--

Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Technologien und Planung: Realitätsnahe Projekte im Bereich Webseitenentwicklung

Themenbereich 4: Datenbanken

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Datenbankgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> o relationale Datenbanken o ACID - konzeptuelle Modell <ul style="list-style-type: none"> o ER-Diagramm - logische Modell <ul style="list-style-type: none"> o Relationenmodell - physische Modell - Anomalien und Normalformen - Datenbankabfragen <ul style="list-style-type: none"> o relationale Algebra und SQL o Data Definition Language o Data Manipulation Language o Einfache Abfragen und Abfragen aus verknüpften Tabellen o Gruppierte Abfragen, Aggregatsfunktionen o Optimierung von Datenbankabfragen 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Datenbank entwerfen und erstellen - ausgehend von einer reellen Problemstellung ein ER-Diagramm erstellen - von einem ER-Diagramm das Relationenmodell ableiten - Datenbanken für bestimmte Anwendungen optimieren - Mit Datenbanken arbeiten - Datensätze in Datenbanken einfügen - Daten aus Datenbanken auslesen - Syntax und Semantik von Abfragen einsetzen und erklären - Datenbanken pflegen <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das konzeptuelle, logische und physische Modell einer Datenbank - Sprachen und Techniken zur Datenbankabfrage und Datenbankmanipulation - Die technischen Hintergründe von Datenbankmanagementsystemen 	- Lehrervortrag und Übungen	ca. 100

Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Mathematik: Mengenalgebra; Technologien und Planung: Synchronisation von Prozessen/Abläufen.

Zur Bewertung

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche, mündliche und praktische Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte des einzelnen Schülers verfolgt. Interesse, Mitarbeit, Fleiß und Einsatz, Erledigung der Hausaufgaben und Beteiligung am Unterrichtsgeschehen flossen ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Brixen, am 18.04.2024

Die Lehrkräfte

Die Schülervertreter:innen

Das Programm aus Informatik wurde den Schüler:innen am 18.04.2024 vorgestellt, über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Server			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Server - Rollen und Dienstleistungen - Active Directory Domain Services (ADDS) - Physische und Logische Komponenten von ADDS 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Servern - die Sicherheitsaspekte von Servern - die gängigsten Rollen und Dienste welche von Servern angeboten werden (Fileserver, Datenbankserver, FTP-Server, Webserver, DHCP-Server, DNS-Server, AD-Server, VPN-Server, Authentifizierungsserver, Mailserver...) - die Ansätze und Vorzüge von Active Directory - die Verwaltungsbereiche von Active Directory - die Vorteile einer zentralen Verwaltung - Alternative Domänen Controller in Linux <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gängigsten Dienste und Rollen auf einem Server aufsetzen und konfigurieren - einen Domain Controller mit Active Directory aufsetzen und verwalten - Die Struktur eines Unternehmens mit Active Directory nachbilden - Domänenbenutzer und -gruppen erstellen und verwalten - Gruppenrichtlinien erstellen und zuweisen - Windows Clients einer Domäne hinzufügen - Software über GPOs verteilen - Ordnerumleitung einsetzen - Remote Folder Redirection einsetzen - Remote User Profiles anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor und virtuell mit VMware <ul style="list-style-type: none"> o Aufsetzen eines Windows-Servers <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung als DNS-Server, Web-Server, HyperV Server, DHCP Server, AD Server (DC), Fileserver (Netzwerkshare für Servergespeicherte Profile) o Promoten eines Windows Server 2016/2019 zu einem Domänencontroller <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellen einer eigenen Domäne o Einen Windows Client der eigenen Domäne hinzufügen und mit Gruppenrichtlinien verwalten o Domänenbenutzer und Gruppen erstellen und mit Gruppenrichtlinien verwalten o Aufsetzen eines UCS Servers 	31h

Themenbereich 2: Verwaltung von Systemen und Netzen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Network Management - Dokumentation von Netzen - Werkzeuge für das Verwalten von Netzwerken - Verwaltung von Netzen mit SNMP 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Notwendigkeit Netzwerke zentral konfigurieren und verwalten zu können - die Notwendigkeit Netzwerke zu überwachen - die Notwendigkeit Netzwerke und deren Konfiguration zu dokumentieren - Software zur Überwachung von Netzwerken - das Protokoll SNMP und dessen praktische Anwendung <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerke physisch und logisch abbilden und dokumentieren - Software verwenden um Netze zu überwachen - einen SNMP-Agenten auf einem Rechner aktivieren - mit einem SNMP-Manager MIB-Datensätze von Agenten abfragen und setzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o Dokumentation eines Netzwerks o Aktivierung eines SNMP-Agenten auf dem eigenen Rechner und Mikrotik Routerboard o Überwachung des Systeme Labors mit Hilfe eines SNMP-Managers 	12h

Themenbereich 3: Die Konfiguration von Systemen in Netzwerken			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Bootp - DHCPv4 - DHCPv6 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die historische Entwicklung der Protokolle Bootp und DHCP - die Protokoll Bootp, DHCPv4, DHCPv6 - die Möglichkeiten der Hostkonfigurationen in einem Netzwerk - die Einsatzgebiete von einem und mehreren DHCP Servern in einem Netzwerk - die Gefahren von falsch konfigurierten- und Rouge DHCP Servern <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen DHCP-Server aufsetzen und konfigurieren in Windows und Linux und auf einem Mikrotik Routerboard - DHCP-Problem erkennen und lösen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen zu DHCPv4: <ul style="list-style-type: none"> ○ Simulation (VMware) eines Netzwerkes mit einem DHCP Server ○ Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers unter Windows Server 2016/2019. ○ Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) 	8h

Themenbereich 4: VPN (Virtual Private Networks)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - VPN-Verbindungsarten <ul style="list-style-type: none"> o End-to-Site (Remote-Access) o Site-to-Site o End-to-End - VPN Protokoll Typen <ul style="list-style-type: none"> o SSL VPN o IPsec VPN o PPTP VPN o L2TP/IPsec o OpenVPN - Sicherheitsanforderungen <ul style="list-style-type: none"> o Authentifizierung und Autorisierung des Benutzers o Verschlüsselung o Vertraulichkeit der Daten o Integrität der Daten o Authentifizierung der Daten - Tunneln <ul style="list-style-type: none"> o Layer2 VPN-Tunnel o IPsec (IP Security) o SSL/TLS - BGP/MPLS VPN 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Vor- und Nachteile von VPNs gegenüber Standleitungen - die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von VPNs - gängige VPN-Sicherheitsprotokolle - die Sicherheitsanforderungen an VPNs <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein VPN-Szenario planen - einen VPN-Server aufsetzen und konfigurieren - VPN-Clients verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o PPTP VPN auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) o Open VPN auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) o Software als VPN-Server/Client (Softether) 	12h

Themenbereich 5: Kryptographie und Sicherheit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Diffie-Hellman - DES - AES - RSA - PGP, GPG 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschlüsselungsverfahren berechnen - Netzwerkprogramme schreiben, deren Netzwerkverkehr verschlüsselt ist - PGP verwenden, um Daten und E-Mails zu verschlüsseln <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Schlüsselaustauschverfahren - Wichtige symmetrische und asymmetrische Verschlüsselungsverfahren - Mögliche Sicherheitslücken von Servern und wie sie geschlossen werden können (z.B. openRelay) 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeiten in Gruppen - Vortrag <ul style="list-style-type: none"> ○ Praktische Übungen auf den Rechnern im SN-Labor und eigenen Rechnern 	12h

Themenbereich 6: Gateway und integrierte Services: Proxy, Firewall, NAT, DMZ			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Proxy Server - Firewall - NAT - DMZ 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Proxys - die Funktionen von Proxys - die verschiedenen Arten von Proxys in puncto Anonymität - die Einsatzgebiete von Firewalls - die Ebenen der Zugriffsregelungen von Firewalls - die verschiedenen Arten von Firewalls - die Einsatzgebiete von Source und Destination NAT - die Funktionsweise von NAT (SNAT, DNAT) - die Einsatzgebiete von DMZs <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Proxy aufsetzen und konfigurieren - eine DMZ einrichten - NAT einsetzen - eine Firewall konfigurieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> ○ Übungen mit verschiedenen Proxies (Squid, Mikrotik, Windows Server 2019) ○ Konfigurieren der Windows-eigenen Firewall ○ Absichern des eigenen Netzwerks mit Hilfe der Mikrotik Routerboard Firewall 	18f

Themenbereich 7: Netzinfrastrukturen: Strukturverkabelung, Virtualisierung und Cloudlösungen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Netzstrukturen - Topologien - Übertragungsmedien - Virtualisierung 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Arten von Netzen (PAN, LAN, MAN, WAN) - verschiedene Strukturen und Topologien von Netzen - verschiedene Übertragungsmedien und deren Eigenschaften - Software zum Virtualisieren von Rechnern und Netzen - die Vor- und Nachteile von Virtualisierung gegenüber echter Hardware. - Containervirtualisierung - Vor- und Nachteile von Cloudlösungen <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Netzwerk strukturiert planen und aufbauen - Rechner und Netze virtualisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> ○ Virtualisieren von Rechnern und Netzen mit VMware Player, HyperV und ESXi 7.0 ○ Docker 	8h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht wurde in theoretische und praktische Einheiten aufgeteilt. In den praktischen Stunden wurden vor allem Übungen im SN-Labor in einer Kombination aus realer und virtualisierter Hardware durchgeführt. Die Rechner des SN-Labors waren dabei sowohl in der Schule als auch von zuhause aus erreichbar.

Zur Bewertung

In die Bewertung flossen ein: Ergebnisse von schriftlichen Tests, Protokolle von praktischen Übungen, mündliche Prüfungen und praktische Prüfungen

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vollständigkeit
- Genauigkeit
- Sauberkeit
- Fachliche Korrektheit

Fach: **Systeme und Netze**

Lehrkraft: **Alexander Larcher
Ivan Bacher**

Klasse 5AT
Schuljahr 2023/2024

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus SN wurde am 03.05.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Technologien und Planung von informatischen Systemen

Auszug aus den Rahmenrichtlinien:

Im Unterricht des Faches Technologien und Planung von informatischen Systemen setzen sich die Schülerinnen und Schülern vertieft mit der Realisierung von Anwendungen für die Netzwerkkommunikation auseinander und lernen die Entwicklung von Software und deren technologische Komponenten zu planen sowie Rechnersysteme und Netzwerke zu installieren, zu konfigurieren und zu verwalten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den einzelnen Phasen eines Produktionsprozesses, von der Idee bis zur Realisierung des Projektes mit und können dabei auf die eigene Spezialisierung Bezug nehmen. In den einzelnen Projektphasen benutzen die Schülerinnen und Schüler die nötigen Planungs-, Dokumentations- und Kontrollinstrumente. Dabei wird auf Effizienz, Optimierung und Qualität und auch auf die korrekte Verwendung der spezifischen Fachbegriffe und der Fachsprache geachtet. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung eines zielorientierten Arbeitens und die Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Sie beachten die Rechtsvorschriften, welche den spezifischen Bereich regeln und schenken der Arbeitssicherheit und dem Schutz der Person, der Umwelt und des Territoriums besondere Aufmerksamkeit.

Fertigkeiten:

- Anwendungen für die Netzwerkkommunikation realisieren Client-Server-Anwendungen mit Standardprotokollen schreiben
- eine Software planen und deren technologische Komponenten ermitteln
- einfache Kommunikationsprotokolle entwerfen
- Fallbeispiele entwickeln, implementieren und dokumentieren
- einfache serviceorientierte Anwendungen erstellen

Kenntnisse:

- Methoden und Technologien für die Netzwerkprogrammierung
- Kommunikationsprotokolle und –sprachen auf Anwendungsebene
- Technologien für die Erstellung von Webservices

Methodische und didaktische Überlegungen

Die Unterrichtsstunden wurden hauptsächlich im Klassenraum mit den eigenen PCs abgehalten. Einzelne Stunden fanden im Systeme-Netze-Labor statt. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden Systeme (Windows, Linux) genutzt. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen wiederholt und vertieft. Der praktische Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen vorgesehen, welche die Schüler:innen unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen, aber auch eigenständig analysiert und gelöst haben.

Themenbereich 1: Entwurf von Webseiten			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf von Interfaces - Grafischer und funktioneller Entwurf von Webseiten - Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung - Webseitenplanung (Anforderungsspezifikation, Design, Entwicklung, Test) 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Webseiten planen - Webseite anhand einer geeigneten Programmiersprache erstellen - CMS-System anwenden <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Programmiersprachen und Techniken - verschiedene CMS - Elemente der grafischen Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Programmieren in einer passenden Programmiersprache (HTML, CSS, JavaScript, PHP, nodeJS) - Arbeiten mit Content Management Systemen - Projekte zum Erstellen von Webseiten - Diskussion über Inhalte und Videos 	ca. 30 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Informatik: statische und dynamische Webseiten			

Themenbereich 2: Kommunikation im Web			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Webstruktur - Client/Server-Architekturen - Sockets - Threads und Synchronisation - TCP - UDP - HTTP - RMI - Service basierte Architekturen - Webservices <ul style="list-style-type: none"> o SOAP, WSDL o REST - IoT mit MQTT 	<p>Die Schülerinnen und Schülern können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applikationen für die Kommunikation im Web schreiben - Client/Server Anwendungen schreiben - RMI Anwendungen schreiben - Webservices erstellen und nutzen <p>Die Schülerinnen und Schülern kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gängigen Architekturen und Techniken zum Erstellen von Webanwendungen - verschiedene Arten der Kommunikation - Aufbau des Internets (Hub, Switch, Router, Gateway, Access Point) - den Unterschied zwischen TCP und UDP - den Unterschied zwischen RMI, SOAP und REST - die gängigen maschinenlesbaren Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren von Client/Server-Anwendungen in Java und JavaScript/nodeJS - Erstellen von RMI-Anwendungen - Erstellen von Webservices in Java und nodeJS 	ca. 60 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:
Systeme und Netze: Aufbau von Rechnernetzen und Kommunikation zwischen Rechnern

Themenbereich 3: App-Programmierung			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebssystem Android - App-Programmierung mit Android Studio, Flutter und Dart - Zugriff auf APIs - Animationen 	Die Schülerinnen und Schülern können: <ul style="list-style-type: none"> - selbständig einfache Apps mit Animationen programmieren - in einer App auf APIs zugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechen von Beispielen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Erstellen eines Spiels mit Android Studio 	ca. 30 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			

Zur Bewertung

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche, mündliche und praktische Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte des einzelnen Schülers verfolgt. Interesse, Mitarbeit, Fleiß und Einsatz, Erledigung der Hausaufgaben und Beteiligung am Unterrichtsgeschehen flossen ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Brixen, am 18.04.2024

Die Lehrkräfte

Die Schülervertreter:innen

Das Programm aus Technologien und Planung von informatischen Systemen wurde den Schüler:innen am 18.04.2024 vorgestellt, über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Projekt und Projektmanagement			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Definitionen: <ul style="list-style-type: none"> o Projekt o Projektmanagement - Projektmanagementmethoden - Moderations- und Kreativitätstechniken - Teamrollen <ul style="list-style-type: none"> o Projektleiter - Menschenführung und Führungsstile - Risikomanagement - Projektverlauf und Projektlebenszyklus <ul style="list-style-type: none"> o Spezifikationsphase o Designphase o Fertigungsphase o Einführungsphase o Aufarbeitungsphase o Nutzungsphase - Wasserfallmodell, Spiralmodell und V-Modell - Schätzungen und Schätzmethoden 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die verschiedenen Führungsstile - verschiedene Teamrollen - verschiedene Methoden der Ideensammlung - die gängigsten Begriffe der Projektplanung - die Auswirkungen von schlecht geplanten Projekten - die gängigsten Begriffe in Bezug auf Projektmanagement - die Herangehensweise an ein Projekt - die einzelnen Phasen eines Projekts - die gängigsten Methoden und Praktiken der einzelnen Projektphasen <p>Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Projekt planen - ein Projekt in seine einzelnen Phase einteilen - verschiedene Methoden zur Ideensammlung und Moderationstechniken anwenden - den Aufwand eines Projektes abschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> o Turmbau als reine Gruppenübung o Turmbau als Planspiel mit Einsatz von fiktiven Geldeinheiten o Methoden: Brainstorming, Mind-Maps, Methode 653 und SWAT-Analyse 	16 h

Themenbereich 2: Projektorganisation			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Definition Projektorganisation - Mitglieder der Projektorganisation - Grundtypen der Projektorganisation (Matrix-, Stabs-, reine Projektorganisation) - Rollenverteilung im Projektmanagement - Rollendefinitionen (Lenkungsausschuss, Auftraggeber, Projektleiter, Projektmitarbeiter, weitere Rollen) 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Grundtypen von Projektorganisationen - die wichtigsten Rollen der Mitglieder und deren Aufgaben in einer Projektorganisation - die wichtigsten Begriffe der Projektorganisation <p>Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Rollenverteilung für ein Projekt vornehmen - ein Projekt planen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fächerübergreifendes Projekt Golfcar 	19

Themenbereich 3: Projekt planen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Planung von Hard und Soft Facts - Magisches Dreieck - Leistungsplanung - Pflichtenheft - Projektstrukturplan mit Arbeitspaketen - Teilprozesse des Projektmanagements - Meilensteinplan - Balkenplan (Gantt-Diagramm) - Vernetzter Balkenplan - Netzplan - Ressourcenplanung - Projektkultur - Controlling - Agiles Projektmanagement - Software für Projektmanagement 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Magische Dreieck im Projektmanagement - Sinn von Lasten- und Pflichtenheft - die Bedeutung von Hard und Soft Facts in der Projektplanung - die Teilprozesse des Projektmanagements <p>Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Projektstrukturplan (PSP) erstellen - einen Meilensteinplan erstellen - einen (vernetzten) Balkenplan (Gantt-Diagramm) erstellen - einen Netzplan erstellen - ein Projekt steuern (Controlling) - Kennt Methoden und Software für Projektmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> o Erstellung von verschiedenen Plänen o Planen des fächerübergreifenden Projekts Golfcar 	11 h

Themenbereich 4: Wirtschaftliche und organisatorische Aspekte eines Unternehmens (Schwerpunkt VWL)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Volkswirtschaftslehre - Thesen der Wirtschaftslehre - Absoluter und komparativer Kostenvorteil - Geld und Kapital - Der Markt - Marktformen - Angebot und Nachfrage - Preiselastizitätskoeffizient - Preisbildung 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundlagen der VWL - Verschiedene Marktformen wie soziale, freie, liberale Marktwirtschaft und Planwirtschaft - Den Unterschied zwischen Makro- und Mikroökonomie - Die verschiedenen Marktformen Monopol, Polypol, Oligopol <p>Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebots- und Nachfragekurven lesen und interpretieren - Preiselastizitätskoeffizienten berechnen und interpretieren - Den Vorgang der Preisbildung nachvollziehen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übung: Der Apfelmarkt – Marktpreisbildung 	12 h

Themenbereich 5: Wirtschaftliche und organisatorische Aspekte eines Unternehmens (Schwerpunkt BWL)

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebliche Funktionen - Schwerpunkt Finanzierung - Innen-, Außen-, Eigen-, und Fremdfinanzierung - Rechnungswesen - Finanzbuchhaltung - Bilanz - Gewinn- und Verlustrechnung - Einfache und doppelte Buchführung - Kosten- und Leistungsrechnung 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundlagen der BWL - Die betrieblichen Funktionen Beschaffung, Produktion, Finanzierung, Vertrieb und Management - Grundlagen der einfachen und der doppelten Buchführung - Die Begriffe Fixkosten, Variable Kosten, Kostenfunktion, Durchschnittskosten, Grenzkosten und Deckungsbeitrag <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Break-Even-Point-Analyse durchführen - Buchungssätze formulieren - eine einfache Kosten- und Leistungsrechnung durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übung: Einfache Bilanzen erstellen und Buchungssätze formulieren 	11 h

Themenbereich 6: Projekt Golfcar

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines autonom fahrenden Fahrzeugs, welches auf einem vorgegebenen Parcours einen farbigen Golfball findet und diesen in ein vorgegebenes Ziel befördert 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nötige Grundlagen des Projektmanagements <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Gruppen arbeiten und sich selbst einbringen - Ressourcen planen - Risiken einschätzen - Zeitpläne erstellen und einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Golfcar 	68 h

Themenbereich 7: Unternehmerische Prozesse			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Wertschöpfungskette, - Prozessdefinition - Prozessarten - Prozessmanagement - graphische Darstellung von Prozessen - Prozesse und Informationssysteme 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Begriffe in Bezug auf unternehmerische Prozesse - das Prinzip der Wertschöpfungskette - verschiedene Prozessarten - Möglichkeiten der Prozessoptimierung - Software zur graphischen Darstellung von Prozessen <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Wertschöpfungskette nachvollziehen - einen (unternehmerischen) Prozess graphisch darstellen - einen unternehmerischen Prozess analysieren und optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen Analyse und graphische Aufarbeitung eines unternehmerischen Prozesses 	10 h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht fand in der Klasse statt und es gab einen steten Wechsel zwischen Lehrervortrag und Gespräch in der Klasse. Immer wieder wurden praktische Übungen eingestreut, welche häufig in Form von Gruppenarbeiten durchgeführt wurden. Im Rahmen des fächerübergreifenden Projekts „Golfcar“ wurden die meisten der im Unterricht besprochenen Themen in die Praxis umgesetzt.

Zur Bewertung

In die Bewertung flossen ein: Ergebnisse von schriftlichen Tests, praktische Übungen und das Projekt „Golfcar“

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vollständigkeit
- Genauigkeit
- Sauberkeit
- Fachliche Korrektheit

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Projektmanagement und Betriebsorganisation wurde am 03.05.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Theoretische Lerninhalte			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die großen Sportspiele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fußball ○ Handball ○ Volleyball ○ Basketball <p>Allgemeine Grundlagen, Regelkunde, sowie technische und taktische Merkmale in diesen Sportarten.</p> <p>Verschiedene kleine Spiele: Struktur und Regelkunde dieser Spiele, die teils auch vorbereitende Spiele für die großen Sportspiele sind</p>	<p>Der Schüler sollte imstande sein, im Übungsbetrieb ein Spiel zu leiten und zudem sollte ihm die Bedeutung von Regeln im Hinblick auf Fairness klar werden.</p>	<p>Der Stoff wurde bei den einzelnen Spielen während der praktischen Stunden mit einbezogen und dann anhand von verschiedenen Spielsituationen genauer erläutert</p>	3 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lawinenkunde 	<p>Aufzeigen der verschiedenen Gefahren in der Natur bei Skitouren und ähnlichem, Vorstellen der verschiedenen Gefahrenstufen, Kenntnisse über die nötige Ausrüstung und praktischer Umgang damit</p>	<p>Fachvortrag in der Schule durch einen externen Referenten gemeinsam mit allen anderen Maturaklassen, bei dem die theoretischen Grundlagen vorgestellt und erarbeitet wurden</p>	2 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzer Einblick in das Thema Doping 	<p>Vorstellung der wichtigsten Substanzklassen, verbotene Mittel und Methoden und Ablauf einer Dopingkontrolle</p>	<p>Mit Hilfe eines Lehrfilms mit anschließender Diskussion wurde das Thema ganz kurz angeschnitten</p>	1 Std
<p>Erreichte Lernziele:</p> <p>Die Schüler sollten die wichtigsten Regeln bei den großen Sportspielen kennen und Bescheid wissen über das richtige Verhalten in der Natur bei verschiedenen Wanderungen und Skitouren im Winter. Zudem sollten sie einige Informationen über das Thema Doping haben.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</p> <p>Da diese Themen am ehesten an die Fächer Philosophie und Biologie angeknüpft werden könnten, die genannten Fächer aber in der Stundentafel dieser Fachrichtung nicht aufscheinen, gibt es kaum Möglichkeiten, Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereiche herzustellen.</p>			

Themenbereich 2: Praktische Lerninhalte			
Zeit*: mit Vermerk Präsenz- und Fernunterricht			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung der konditionellen Voraussetzungen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Gelenkigkeit. 	<p>Anregung des Herz-Kreislaufsystems; Vorbeugung und Eindämmung von Haltungsschwächen; Grundlagen zum verletzungsfreien Durchführen und zum Erlernen von verschiedenen Fertigkeiten bzw. Sportarten</p>	<p>Einzel-, Partner- und Gruppenbetrieb; Gymnastik auch mit Musik und kleinen Geräten; Anwendung von vielen einfachen Lauf-, Fang-, Wurf- und Zielübungen, sowie Circuittraining und Geschicklichkeitsrundläufe.</p>	5 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in den großen Sportspielen: ➤ <u>Basketball</u>: Passen, Fangen, Dribbeln, Zweierrhythmus, Sternschritt, Werfen, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Volleyball</u>: Pritschen, Baggern, Aufschlag von unten, Schmettern, Block, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Fußball</u>: Ballannahme und Ballabgabe, Führen des Balles, verschiedene Stoßarten, Passen des Balles, Freilaufen und Decken des Gegners. ➤ <u>Handball</u>: Fangen, Passen, Prellen, Kernwurf und Sprungwurf <p>Taktik: Verteidigungssystem 6:0 und 5:1</p>	<p>Lernen und Festigen von Grundfertigkeiten in vereinfachten Spielformen oder alternativen Spielen; Spielen auch unter Anwendung einfacher Taktiken in diesen Spielen.</p>	<p>Methodische Spiel- und Übungsreihen, Übungen und Spielzüge in Einzel-, Partner- und Gruppenformen. Übungen unter vereinfachten und veränderten Bedingungen sowie mit vereinfachten Regeln, aber auch Spielen unter Wettkampfbedingungen.</p>	5 Std 14 Std 6 Std 1 Std

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in kleinen Spielen und Rückschlagspielen (z.B. Ringstockey, Badminton, Prellball, Tischtennis, Ballbouncer, Frisby, Hallenhockey, Rugby, Tchoukball, Völkerball, Speedminton, Smollball, Ballo Ballone u.a.) 	<p>Kennenlernen von teilweise noch unbekannten Spielen und Erlernen von Grundfertigkeiten, die besonders für die großen Spiele wichtig sind. Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.</p>	<p>siehe oben</p>	<p>22 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leichtathletik: Laufschulung: Kurzstreckenlauf und Dauerlauf; Hochsprung: Grobform des Flops; 	<p>Lernen, z.B. beim Dauerlauf sich selbst zu überwinden und bei den anderen Disziplinen die körperlichen Fähigkeiten gezielt und optimal einzusetzen und das Maximum aus sich herauszuholen.</p>	<p>Üben in Kleingruppen und im Stationsbetrieb</p>	<p>4 Std</p>

<p>Erreichte Lernziele:</p> <p>Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.</p>
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</p> <p>Da es sich beim Themenbereich 2 ausschließlich um praktische Lerninhalte handelt, können keine Anknüpfungspunkte hergestellt werden.</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Beim praktischen Unterricht wurde vor allem versucht, dem Spielgedanken gerecht zu werden und verschiedene Inhalte, in verschiedenen Spiel- und Übungsformen, anzubieten. Ein besonderes Ziel war immer im Laufe des Schuljahres, die Schüler auf die Fairness in den einzelnen Sportarten vorzubereiten und auch das soziale Verhalten wurde stets in den Mittelpunkt gestellt.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Die Beurteilung der sportlichen Handlungsbereitschaft wird vor allem an der Mitarbeit beim Präsenzunterricht und am Engagement im Turnunterricht gemessen und mit der Mitarbeitsnote am Ende des ersten und des zweiten Semesters dokumentiert.
- Kognitive Qualifikationen werden durch Beobachtung an der aktiven Teilnahme an der Diskussion und dem Interesse am Thema festgehalten sowie mitunter auch bei der richtigen Handhabung und Anwendung des Regelwerkes bei der Schiedsrichtertätigkeit während des Unterrichts überprüft.
- Die sportliche Handlungsfähigkeit wird durch die Überprüfung des individuellen motorischen Eigenschafts- und Fertigkeiteniveaus in Form von sportmotorischen Tests und Geschicklichkeitstests erhoben sowie besonders durch die Bewertung des Spielverhaltens sowohl bei den großen Sportspielen Volleyball, Basketball und Fußball aber auch bei kleinen Spielen bewertet.

Brixen, am 02.05.2024

Der Fachlehrer:

Plaickner Josef

Die Schülervetreter/in:

Frener Wilma

Rungg Laurin

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 03.05.2024 an die Schülervetreter/in über das digitale Register verschickt und befürwortet.

PROGRAMM FÜR DIE STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

Fach: Katholische Religion
Lehrkraft: Eva Amplatz
Klasse: 5AT

1. Erziehungs- und Unterrichtsziele:

Lernziel des katholischen Religionsunterrichtes, ist zusammen mit den anderen Unterrichtsfächern, zur Förderung der vollen Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Er führt zu umfassendem Wissen, zu größerer Kritikfähigkeit und zu zunehmender Klarheit in der religiösen Lebensorientierung. Somit entfaltet der Religionsunterricht im Rahmen der Ziele der Schule und in Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre die ermutigende und lebensfördernde Kraft des Glaubens auf dem Weg ins Erwachsenenalter (Selbstkompetenz). Er erschließt die Motivationskraft des Glaubens für Gemeinschaftsfähigkeit und Solidarität (Sozialkompetenz). Er führt zu einer vertiefenden Unterscheidungsfähigkeit von christlichen und anderen Überzeugungen und gibt Hilfen zur verantwortlichen Orientierung im Bereich sittlicher Werte (Sachkompetenz).

- Unterwegs zum erfüllten Leben: Erwartungen für meine Zukunft
- Verlässlicher Grund und Liebhaber des Lebens: Gott der Philosophen und der Gott der Bibel.
- Religion: Schlüssel zum Verständnis der Wirklichkeit: Religionskritik – Gefahr oder Chance für den Glauben
- Das Christentum: Wirkungen in der Geschichte und Impulse für heute und morgen.
- Christliche Ethik: Was darf ich tun – Was kann ich tun? Leben in der einen Welt.

2. Behandelte Lehrstoff

Im Rahmen des Unterrichts wurden anhand folgender Themen die oben genannten Lernziele/Inhalte in unterschiedlicher Intensität angeschnitten und reflektiert:

- Ethik und Moral
- Christliche Ethik: Was ist der Mensch?
Menschenwürde
- Glaubwürdigkeit und Zukunft der Kirche
- Nahostkonflikt
- Medizinethik: Sterbehilfe: Wo liegen die ethisch vertretbaren Grenzen des Menschenmöglichen?
- Weihnachten und Weihnachtsquiz
- Roboterethik
- Gesellschaftliche Bildung: Internationale Institutionen (Jeder Schüler vertieft eine Internationale Institution seiner Wahl)
- Theodizee-Frage
- Exorzismus im Christentum

3. Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden

Der Religionsunterricht will ein dialogfähiges und tolerantes Verhalten einüben, indem die Arbeitsformen so gewählt werden, dass die Gesprächsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler und die gegenseitige Toleranz gefördert werden. Einzel-Partner-Gruppenarbeiten, Kurzvorträge, argumentativer Dialog zwischen Schülerinnen und Schüler, Internetrecherche, Kopien, offene Lernformen.

4. Bewertungskriterien

Unter Berücksichtigung der Selbst-Sozial- und Sachkompetenz werden Kenntnisse, Fertigkeiten, Lernfortschritt und die Mitarbeit beobachtet, beschrieben und beurteilt. Bei der Bewertung spielen auch die Qualität der Mitarbeit und das Interesse an den behandelten Themen eine Rolle. Die Noten werden in Ziffern von 4– 10 ausgedrückt.